

Die „Volkswacht“
erscheint wöchentlich 1 Mal
am 11. und 18. Jan.
Spezialdruckerei
und Buch-Verlagsgesellschaft
in Breslau
Druck-Verlagsgesellschaft
in Breslau
Druck-Verlagsgesellschaft
in Breslau
Druck-Verlagsgesellschaft
in Breslau

Volkswacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Verlags- und
Druckerei
in Breslau
Druck-Verlagsgesellschaft
in Breslau
Druck-Verlagsgesellschaft
in Breslau
Druck-Verlagsgesellschaft
in Breslau

Telephon
Redaktion 3141.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Telephon
Expedition 1204.

Nr. 23.

Sonntag, den 27. Januar 1907.

18. Jahrgang.

Das vorläufige Ergebnis der Reichstagswahl.

Die seltsamste Wahl, die Deutschland je erlebt, ist vorüber. Für Augenblicke ruht der leidenschaftliche Kampf der Parteien und einzig der Telegraph hat das Wort. Hastig und überstürzt kündigt er den Ausgang. Rückwärts und dabei er Sieg und Niederlage in stets gleicher Uninteressiertheit.

Später als sonst laufen diesmal die Resultate ein. Es ist als ob sich der grandiose Rubbel-Muddel, in den die Parteien zu Gunsten des Hottentotten-Blocks gestürzt, nur schwerfällig zu entwirren vermag. Eines nur ist, wie bei jeder Wahl, aus dem Wust der sich widersprechenden Meldungen deutlich zu erkennen: Die Werbestraft der Sozialdemokratie hat den weit ausgeholten wuchtigen Anprall der vereinten verkommenen Reaktion glänzend ausgehalten. Aus sehr vielen Kreisen, auch aus denen, deren Mandate uns infolge der veränderten Situation verloren gingen, ergießt sich ein blühender Strom neuer gewonnenen Stimmen ins Land. Ja, selbst da, wo wir Stimmen verlorren haben, brauchen wir sie nicht unter dem „Verlust-Konto“ zu buchen, da die Verlorenen meist nur die so viel genannten „Mittler“ sind, deren Abschwenken ins Rasterlager wesentlich zur Stärkung der Situation beiträgt. Und gerade ihr Abschwenken gibt uns ein Recht, die sämtlichen sozialdemokratischen Stimmen diesmal wirklich als sozialdemokratische, als die Stimmen zuverlässiger, hieb- und fischfester Mitkämpfer anzusprechen.

Das zeigt sich am deutlichsten in Breslau. Gewiss ist der Verlust unserer beiden Mandate für den Augenblick ein schmerzlicher. Aber auch nur für den Augenblick. Wir haben nie und nirgends gesagt, daß unsere Partei heute schon stark genug sei, den vereinigten Ansturm sämtlicher Gegner, unternommen mit allen Mitteln strupeloffener Agitation, unternommen vor allem mit Hilfe des gesamten Regierungs-Apparates, auszuhalten. Deshalb haben wir auch nie ein Geiß daraus gemacht, daß wir 1903 mehrere Kreise nur infolge der Kapitulanz der Gegner untereinander zu erobern in der Lage waren. Aber der Gewinn von ca. 4000 Stimmen in Breslau sollte auch dem festgestrunkensten Kartellisten beweisen, daß der Verlust eiliger Mandate noch lange keinen Rückgang der Partei darstellt. Und daß uns die in Breslau neugewonnenen 5000 Mitglieder der politischen und 10.000 der gewerkschaftlichen Organisation, daß uns die neugewonnenen 17.000 Abonnenten der „Volkswacht“ mindestens so viel wert sind wie ein paar Reichstagsmandate, — das werden auch die dümmsten unserer „Besieger“ nach und nach begreifen. Wenn deshalb in Breslau ca. 36.000 Wähler trotz fürstlicher Raster-Klatsche, trotz amtlichen Hochrufes, trotz tollster Verleumdungen und trotz wahnwitziger Kraftanstrengungen der verbrüdereten Korruptionisten der Fäulnis der Sozialdemokratie gefolgt sind, so ist das in Anbetracht der seit 1903 wesentlich veränderten Situation ein Resultat, das uns keinen Augenblick nutzlos macht.

Im Gegenteil: Die unsicheren Rantonisten sind von der Flutwelle der Falschings-Wahlparole mitgerissen worden. Der mit Pauken und Trompeten wachgerüttelte dumme Kerl aus der „Partei der Nichtwähler“ zahlte für die Droschken- und Automobillfahrt der fürstlichen und amtlichen Schleppe mit einem Stimmzettel für den Kapitalkönigling. Wir blieben von ihm verschont. Was uns geblieben, ist die fortschreitende treue Elite der Wählerschaft, die anrecht und geradeaus sehend unserer Fahne folgt und auch einmal bereit sein wird, größere Opfer für die Partei zu bringen, wie sie die Abgabe eines Stimmzettels erfordert.

Das aber ist für die Bölowisten tiefschmerzlich: Daß nämlich in Breslau und an einigen anderen Orten nicht die Phrase von der kläglichen „nationalen Ehre“ geübt hat, sondern daß gesagt hat die

Schlotternde Angst vor der Sozialdemokratie

und der an der Aufrechterhaltung der heutigen „Ordnung“ nur zu sehr interessierte amtliche Apparat der Regierung mit seinen Wahlhelfern vom Lichtwächter bis zum Minister herab.

Die nächsten Tage werden die Beweise für diese Behauptung ballenweise heranzukommen. Im Augenblick treiben die nächsten Stunden, in denen wir diese Betrachtungen niederschreiben, unsere Aufmerksamkeit der spannenden Wifbegierde unserer Leser zu. Wir geben deshalb anschließend hieran einwollen lebendig diejenigen Resultate wieder, die während der Nacht bei uns eingelaufen sind.

(Die Zeichen + und - bedeuten Zu- resp. Abnahme gegenüber der Hauptwahl von 1903).

Gewählte Sozialdemokraten:

Muer, Rebel, Vollmar, Dieh, Mehger, Krant, Richard Fischer-Berlin, Ledebour, Heine, Robert Schmid-Berlin, Frohne, Goldstein, Hildenbrand, Horn (Zachsen), Raden, Breh, Sachle, Schwarz, Zinger, Stadthagen, Südekum, Stolle, Zubeil, Geher, Emmel-Wülhausen (Elsch) (neu gewonnen).

Verlorrene Mandate.

Breslau-Ost (Zugauer), Breslau-West (Bernstein), Königsberg (Haase), Magdeburg (Pfannkuch), Halle (Kunert), Lössau i. Sa. (Sindermann), Pirna i. S. (Kräbber), Leipzig-Stadt (Motteler), Kirchberg, Reichenbach i. Sa. (Ad. Hoffmann), Döblingen i. B. (Sperka), Göttingen i. B. (Schlegel), Braunschweig (Blas), Gotha (Voss), Reuß d. L. (Förster), Reuß i. L. (Wurm), Freiberg i. S. (Schulze).

Breslau-Ost (bisher Zugauer, soz.): Zugauer (Soz.) 16,583 (+ 1752), Büsch Dörfeld 22,170. — Dörfeld gewählt.

Breslau-West (bisher Bernstein, soz.): Bernstein (Soz.) 19,150 (+ 1633), Pfundtner (liberal) 21,170. — Pfundtner gewählt.

Provinz Schlesien.

Regierungsbezirk Breslau.

Steinbohm (bisher Graf Carmer, konf.): Mommert (Soz.) 781 (- 520), Graf Carmer (konf.) 11,978, Wenzel (freif. Vpt.) 763, Schiller (Zentr.) 2531. — Graf Carmer wiedergewählt.

Wittich-Treibitz: Der Konservative Frhr. von Seydewitz und der Kasa mit großer Mehrheit wiedergewählt.

Celt. Groß-Wartenberg (bisher v. Radtke, Rp.): Reutirch (Soz.) 537, Euen (konf.) 9861, Strumpf (Antif.) 2922, Tundel (Zentr.) 2680, Träger (freif. Vpt.) 161. — Euen gewählt.

Namslau-Bries (bisher v. Epienel, konf.): Röße (Soz.) 2660 (+ 547), Fernid (konf.) 8269, Pöwenhal (freif. Vpt.) 2629, Bippel (Zr.) 2301. — Fernid gewählt.

Strehlen-Vinowitz (bisher Köhler, konf.): Schütz (Soz.) 3042 (- 74), Köhler (konf.) 12,305, Lichtenberg (Zentr.) 890. — Köhler wiedergewählt.

Breslau-Land (bisher Graf Limburg, konf.): Schütz (Soz.) 6073 (+ 306), Graf Carmer (konf.) 7431, Graf Dendel (Zentr.) 3408, Brüberg (freif.) 425. — Stichwahl zwischen Schütz und Graf Carmer.

Waldenurg (bisher Sachle, Soz.): Sachle (Soz.) 15,900 (- 1077), Kirchberg (w. lib.) 11,000, Müller (Zentr.) 3100, Gering (Soz.) 400. — Sachle wiedergewählt.

Neichenbach-Neurobe (bisher Köhn, Soz.): Köhn (Soz.) 9891 (- 1724), Köhn (Zentr.) 6885, Kaus (lib.) 6965. — Stichwahl zwischen Köhn und Köhn.

Regierungsbezirk Liegnitz.

Frankfurt-Grünberg (bisher Hell, konf.): Stolpe (Soz.) 5496 (+ 1011), Dörfeld (konf.) 8511, Hell (freif. Vpt.) 5296, Forch (Zentr.) 1336. — Stichwahl zwischen Stolpe und Dörfeld.

Glogau (bisher Heimster, freif. Vpt.): Zimmer (Soz.) 2192 (- 864), Dörfeld (konf.) 4722, Erdler (Zentr.) 2578, Dörmeyer (freif.) 3786. — Stichwahl zwischen Heimster und Dörfeld.

Namslau-Land (bisher Kern, konf.): Sachle (Soz.) 5009 (- 177), Frey (konf.) 6677, Doermann (freif. Vpt.) 5463, Hebrer (Zentr.) 1102. — Stichwahl zwischen Doermann und Frey. Die Sozialdemokratie abhi den Ausschlag.

Wormberg (bisher Köpck, freif. Vpt.): Ständinger (Soz.) 2249 (- 177), Köpck (konf.) 1492 (+ 736), Schiller (konf.) 1445, Köpck (freif.) 8349, Scholl (Zentr.) 2218. — Stichwahl zwischen Köpck und Köpck, bei der die Sozialdemokratie den Ausschlag gibt.

Kandahar-Jauer (bisher Dörmeyer, freif. Vpt.): Dörmeyer (Soz.) 4883 (+ 514), Dörmeyer (konf.) 6693, Dörmeyer (konf.) 529, Epienel (Zentr.) 4393. — Stichwahl zwischen Dörmeyer und Dörmeyer.

Olshitz-Zschau (bisher Dörmeyer, freif. Vpt.): Dörmeyer (Soz.) 5883 (+ 290), Dörmeyer 9091, Dörmeyer (konf.) 8301. — Stichwahl zwischen Dörmeyer und Dörmeyer.

Neichenbach-Neurobe (bisher Köhn, konf.): Köhn (Soz.) 9891 (+ 1300), Köhn (konf.) 14000, Köhn (Zentr.) 800. — Köhn gewählt.

Regierungsbezirk Oppeln.

Frankfurt-Oberberg (bisher Hell, Dörmeyer, konf.): Dörmeyer (Soz.) 78 (+ 7), Hell Dörmeyer 1379, Köpck (konf.) 14000, Köpck (Zentr.) 800. — Köpck gewählt.

5161, Träger (freif. Vpt.) 547. — Köpck wiedergewählt.

Oudera (bisher Gamske, Rp.): Rebel (Soz.) 1184 (- 100), Brandys (Soz.) gewählt mit 11,800 Stimmen.

Wielicz (bisher Graf Ballessem, Zentr.): Trabandt (Soz.) 1399 (+ 500), Mentwa (lib.) 6152, Zentrum 7264, Vole 11,250. — Stichwahl zwischen Zentrum und Polen.

Wieschen-Tarnowitz (bisher Kapitulanz, Vole): Scholtsch (Soz.) 6350 (+ 2000), Kapitulanz 27,261, Kemp (Zentr.) 8814. — Kapitulanz gewählt.

Nationalis Jabrze (bisher Korant, Vole): Kowal (Soz.) 5658 (+ 1403), Korant 27,005, Zentrum 6382, Vole (Zentr.) 13,234. — Korant gewählt.

Wielicz (bisher Kallin): Danisch (Soz.) 320 (+ 110), Kallin (konf.) gewählt mit 12,500 Stimmen.

Konstow (bisher Konstow, Rp.): Stenick (Soz.) 1310 (- 440), Konstow mit 11,755 Stimmen gewählt. Konstow 5123, Vole 4602.

Wielicz (bisher Kose, Rp.) wählte Kose mit 9000 Stimmen wieder. Ewiler (konf.) erhielt 2635 Stimmen.

Wielicz (bisher Dorn, Rp.): Schütz (Soz.) 700 (- 167), Dorn 13,000. — Dorn wiedergewählt.

Stadt Berlin.

Berlin I (bisher Raupf, freif.): Dr. Arndt (Soz.) 5040 (- 285), Raupf 6067, Eodmann (konf.) 972, Danowski (Fobner-reformer) 771, Eydorfer (Zentr.) 661. — Stichwahl zwischen Raupf und Arndt.

Berlin II (bisher Fischer, Soz.): Fischer 35,291 (+ 296), Fischer (konf.) 25,617, Reinhold (konf.) 4417, Eydorfer (Zentr.) 1266. — Fischer wiedergewählt.

Berlin III (bisher Dine, Soz.): Dine (Soz.) 14,777 (- 347), Raupf (konf.) 9626, Drebered (konf.) 1683. — Dine wiedergewählt.

Berlin IV (bisher Einar, Soz.): Einar 81,942 (+ 1314), Raupf (konf.) 6517, Raupf (freif. Vpt.) 15,658, Eydorfer (Zentr.) 2620, Vole 1295. — Einar wiedergewählt.

Berlin V (bisher Schmidt, Soz.): Schmidt (Soz.) 14,901 (+ 333), Ewiler (freif. Vpt.) 9351, Dornau (konf.) 1688, Robert Schmidt wiedergewählt.

Berlin VI (bisher Ledebour, Soz.): Ledebour mit 29,000 Stimmen (+ 20,000) gewählt.

Regierungsbezirk Potsdam.

Wiederkehren (bisher Stadthagen, Soz.): Stadthagen (Soz.) 50,000 (+ 12,000), Geuer 22,500. — Stadthagen wiedergewählt.

Potsdam-Ost (bisher Raupf, konf.): Dr. Liebknecht (Soz.) 16,485 (+ 2800), Raupf (konf.) 13,000, liberal 6500. — Stichwahl zwischen Liebknecht und Raupf.

Charlottenburg-Nord (bisher Zubeil, Soz.): Zubeil (Soz.) 108,000 (+ 35,000), Gegenparteien 90,000. — Zubeil wiedergewählt.

Regierungsbezirk Königsberg.

Königsberg-Stadt (bisher Haase, Soz.): Haase (Soz.) 17,319 (+ 2223), Götting (freif. Vpt.) 19,665. — Götting gewählt.

Regierungsbezirk Danzig.

Danzig-Stadt (bisher Mommert, freif. Vpt.): Trille (Soz.) 6390 (+ 320), Mommert 7503, Scharrer (Zentr.) 4041, Scher (konf.) 4282, Pess (Mittelständler), 1830. — Stichwahl zwischen Trille und Mommert.

Regierungsbezirk Bromberg.

Frankfurt-Lissa (bisher Schmidt, Rp.): Stöfel (Soz.) 645 (+ 43), Kolbe (Rp.) 5569, Vole 2630, Zentrum 1691. — Einige deutsche Orte fallen nach, daher Kolbe gewählt.

Frankfurt-Lissa (bisher Fischer, konf.): Schütz (Soz.) 1310 (+ 560), Fischer (konf.) gewählt mit 14,432 Stimmen. Ewiler (konf.) 2633, Eydorfer (Zentrum) 1811.

Wielicz (bisher Köhn, konf.): Köhn (Soz.) 9891 (+ 1300), Köhn (konf.) 14000, Köhn (Zentr.) 800. — Köhn gewählt.

Frankfurt-Lissa (bisher Köhn, konf.): Köhn (Soz.) 9891 (+ 1300), Köhn (konf.) 14000, Köhn (Zentr.) 800. — Köhn gewählt.

Königreich Sachsen.

Leipzig-Stadt (bisher Dörmeyer, Soz.): Dörmeyer (Soz.) 14,373 (- 1800), Dörmeyer (konf.) 24,067, Zentrum 209. — Dörmeyer gewählt.

Leipzig-Land (bisher Dörmeyer, Soz.): Dörmeyer (Soz.) 12,865 (+ 660), Dörmeyer (konf.) 12,067. — Stichwahl zwischen Dörmeyer und Dörmeyer.

Leipzig-Land (bisher Dörmeyer, Soz.): Dörmeyer (Soz.) 12,865 (+ 660), Dörmeyer (konf.) 12,067. — Stichwahl zwischen Dörmeyer und Dörmeyer.

Leipzig-Land (bisher Dörmeyer, Soz.): Dörmeyer (Soz.) 12,865 (+ 660), Dörmeyer (konf.) 12,067. — Stichwahl zwischen Dörmeyer und Dörmeyer.

Leipzig-Land (bisher Dörmeyer, Soz.): Dörmeyer (Soz.) 12,865 (+ 660), Dörmeyer (konf.) 12,067. — Stichwahl zwischen Dörmeyer und Dörmeyer.

Regierungsbezirk Halle.

Halle a. S. (bisher Raupf, konf.): Raupf (Soz.) 15,000 (+ 800), Raupf (konf.) 18,000, Raupf (Zentr.) 800. — Raupf wiedergewählt.

Regierungsbezirk Galt.

Galt a. S. (bisher Raupf, konf.): Raupf (Soz.) 15,000 (+ 800), Raupf (konf.) 18,000, Raupf (Zentr.) 800. — Raupf wiedergewählt.

Regierungsbezirk Hannover.

Hannover-Stadt (bisher Dörmeyer, Soz.): Dörmeyer (Soz.) 36,233 (+ 7000), Dörmeyer 35,970. — Dörmeyer wiedergewählt.

Regierungsbezirk Magdeburg.

Magdeburg-Stadt (bisher Dörmeyer, konf.): Dörmeyer (Soz.) 24,300 (+ 3500), Dörmeyer (konf.) 27,000. — Dörmeyer gewählt.

Regierungsbezirk Westfalen.

Frankfurt a. M. (bisher Schmidt, konf.): Schmidt (Soz.) 14,000 (+ 2000), Schmidt (konf.) 17,000, Schmidt (Zentr.) 800. — Schmidt gewählt.

Die Kunde und die...
Das Berliner Tageblatt...
Wirviel haben wir?

Wirviel haben wir?

Ein Freund unseres Blattes übersendet uns die Schilderung eines persönlichen Erlebnisses von 1903, von dem...
Es waren rund 60 Wahlresultate...
Daß der Stimmengewinn der Sozialdemokratie außerordentlich groß sein mußte, war klar.

Die Wahl von 1903.

Es waren rund 60 Wahlresultate...
Daß der Stimmengewinn der Sozialdemokratie außerordentlich groß sein mußte, war klar.

Daß der Stimmengewinn der Sozialdemokratie außerordentlich groß sein mußte, war klar.

Endlich erst, lange nach den Stichwahlen, am 9. Juli veröffentlichte der Reichsanzeiger das vollständige Wahlergebnis...

Berlin wurde am Vorabend des Wahltags mit Flugblättern aller Parteien förmlich überflutet.

Wahl am 25. Januar...
Dass sind die „Eieger“ vom 25. Januar!

Sehr eilig. Aus Donabrüd wird gemeldet: Der Stichwahltermin für den kleinen Wahlkreis ist ausnahmsweise bereits auf den 4. Februar festgesetzt worden.

Ein Justiz-Fettna. Nachdem der langjährige Leiter der Kaufmännischen Aktiengesellschaft eine mehrjährige Geschäftstätigkeit beendigt hatte, ist nun durch zehn gerichtliche Sachverständige übereinstimmend festgestellt worden, daß alle Bilanzen, welche er verfertigt hatte, nicht nach regelmäßig angefertigter, und alle eingereichten Anzeigen und Gutachten erfüllt worden sind.

Verurteilt als Soldatenverbrecher. Zahlreiche lebhafte Krachschreie ergingen sich am Montag...
Die neue politische Nachrichten.

Die neue politische Nachrichten für die Samtgemeinde...
Die neue Regierung...
Zusland.

Zusland.

Der Justizrat gegen die...
Der Justizrat gegen die...
Der Justizrat gegen die...

Amerika gegen England. Der Washingtoner Vertreter der Morning Post...
Arbeiterbewegung.

Arbeiterbewegung.

Arbeiterbewegung. Bei der am Donnerstag stattgefundenen Gewerkschaftswahl...
Generalversammlung des Zimmerer-Verbandes.

Generalversammlung des Zimmerer-Verbandes. Die 17. Generalversammlung des Zimmerer-Verbandes...
Arztamt Holzschlauer. In Reichs- und Provinz Sachsen...

Breslauer Nachrichten.

Breslauer Nachrichten. Breslau, den 25. Januar.

Wie der Magistrat die Presse achtet. Die Denkschrift des Magistrats über die Wasserverhältnisse in Breslau ist, wie die „Presse“ berichtet, der Presse überhaupt nicht zur Verfügung gegeben...

Von der Technischen Hochschule in Breslau.

Von der Technischen Hochschule in Breslau. Eine Deputation der schlesischen technischen Vereine ist am 10. Januar beim preussischen Kultusminister und beim Finanzminister gewesen...
* Zur Förderung der Orthographie ist an Stelle des als „zu liberal“ bekannten Professors Wrede, der im vorigen Jahre verstarb, der Wiener Professor D. Felner an die evangelisch-theologische Fakultät der Breslauer Universität berufen worden.

* Das Lokal „Deutsche Krone“ auf der Weinstraße, früher „Feldschlösschen“, steht und zu Versammlungen nicht zur Verfügung und ist deshalb gesperrt.

* Das Lokal „Deutsche Krone“ auf der Weinstraße, früher „Feldschlösschen“, steht und zu Versammlungen nicht zur Verfügung und ist deshalb gesperrt.

* Das Lokal „Deutsche Krone“ auf der Weinstraße, früher „Feldschlösschen“, steht und zu Versammlungen nicht zur Verfügung und ist deshalb gesperrt.

* Das Lokal „Deutsche Krone“ auf der Weinstraße, früher „Feldschlösschen“, steht und zu Versammlungen nicht zur Verfügung und ist deshalb gesperrt.

* Das Lokal „Deutsche Krone“ auf der Weinstraße, früher „Feldschlösschen“, steht und zu Versammlungen nicht zur Verfügung und ist deshalb gesperrt.

* Das Lokal „Deutsche Krone“ auf der Weinstraße, früher „Feldschlösschen“, steht und zu Versammlungen nicht zur Verfügung und ist deshalb gesperrt.

* Das Lokal „Deutsche Krone“ auf der Weinstraße, früher „Feldschlösschen“, steht und zu Versammlungen nicht zur Verfügung und ist deshalb gesperrt.

Chorus in den...
Der Goldfisch...
Der Goldfisch von Richard Wagner...

Der Goldfisch von Richard Wagner...
Der Goldfisch von Richard Wagner...

Der Goldfisch von Richard Wagner...
Der Goldfisch von Richard Wagner...

Der Goldfisch von Richard Wagner...
Der Goldfisch von Richard Wagner...

Der Goldfisch von Richard Wagner...
Der Goldfisch von Richard Wagner...

Der Goldfisch von Richard Wagner...
Der Goldfisch von Richard Wagner...

Der Goldfisch von Richard Wagner...
Der Goldfisch von Richard Wagner...

Der Goldfisch von Richard Wagner...
Der Goldfisch von Richard Wagner...

Der Goldfisch von Richard Wagner...
Der Goldfisch von Richard Wagner...

Der Goldfisch von Richard Wagner...
Der Goldfisch von Richard Wagner...

Der Goldfisch von Richard Wagner...
Der Goldfisch von Richard Wagner...

Der Goldfisch von Richard Wagner...
Der Goldfisch von Richard Wagner...

Der Goldfisch von Richard Wagner...
Der Goldfisch von Richard Wagner...

Der Goldfisch von Richard Wagner...
Der Goldfisch von Richard Wagner...

Der Goldfisch von Richard Wagner...
Der Goldfisch von Richard Wagner...

Der Goldfisch von Richard Wagner...
Der Goldfisch von Richard Wagner...

Der Goldfisch von Richard Wagner...
Der Goldfisch von Richard Wagner...

Der Goldfisch von Richard Wagner...
Der Goldfisch von Richard Wagner...

Der Goldfisch von Richard Wagner...
Der Goldfisch von Richard Wagner...

Trauer-Hüte
in grösster Auswahl zu billigen, festen Preisen.
M. Tichauer,
Ronschestr. 47. part. a. I. Etage.

Julius Eifler's Wwe.
Sargmagazin u. Beerdigungsanstalt
Breslau, Friedrich-Wilhelmstrasse 55/57
Koko Friedrich-Carlstrasse
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung einer gütigen Besorgung.

Bedeutend billiger Preise.
Orthodoxen für Kinder...
Orthodoxen für Frauen...
Orthodoxen für Knaben...
Linos m. H. Praenkel

Woll-Mousseline

prima reinvolle Qualitäten, Bestände der letzten Inventur zum Aussuchen jetzt **50 u. 65 Pl.**

A. Schneider's

Waschstoffe

Restbestände d. letzten Saison die vor Eintreffen der neuen Frühjahrswaaren geräumt sein müssen zum Aussuchen jetzt **30 u. 50 Pl.**

Inventur-Räumungs-Verkauf

bietet unerreichte Vortheile.

1 Posten elegante **Sammet-Blousen** früher bis 12,00 jetzt **4 95 Pl.**

Wollstoff-Reste für Blousen, Röcke u. Kleider bis 50% unter Preis.

Damen-Confection.

- Velour-Blousen** Pa. Qual. früher bis 2,00 jetzt **98 Pl.**
- Weiße Blousen** neueste Schotten früher bis 4,50 jetzt **2 95 Pl.**
- Seidene Blousen** in schwarz und farbig, früher bis 14,00 jetzt **5 35 Pl.**
- Winter-Paletot** sans auf Futter früher 45,00—18,00 jetzt **16 50 Pl.**
- Abendmäntel** Paletotfaçon früher 42,00 jetzt **16 95 Pl.**
- Garnirte Kleider** früher bis 45,00 jetzt **18 50 Pl.**
- Costüm Röcke** Pa. Satintuch früher bis 34,50 jetzt **16 75 Pl.**
- Morgenröcke** in reinwoll Velour früher bis 24,00 jetzt **12 50 Pl.**
- Matinées** in türk. Dessins, Geisbafajon früher 17,00 jetzt **7 85 Pl.**
- Jacken-Costüme** in Tuch und engl. Stoffen früher bis 24,00 jetzt **12 50 Pl.**
- Kinder-Jackets** für das Alter von 2 bis 15 Jahren durchschautlich **1 95 Pl.**

1 Posten **Weisse Handtücher** mit blauen Bändern Stück **40 Pl.**

Tischwäsche - Küchenwäsche.

- Gerstenkorn-Handtücher** 50 x 110 cm früher 4,00 jetzt **7 20 Pl.**
- Drellhandtuch** 50 x 110 cm früher 5,00 jetzt **3 55 Pl.**
- Damast-Handtuch** 50 x 110 cm früher 12,00 jetzt **9 50 Pl.**
- Küchen-Handtuch** 50 x 110 cm früher 4,50 jetzt **3 60 Pl.**
- Rolltuch** rein weiss 110 x 110 cm früher 1,50 jetzt **1 18 Pl.**
- Staubtücher** ledertauglich früher Stück 15 jetzt **8 Pl.**
- Tischtücher** rein weiss 110 x 110 cm früher 2,50 jetzt **1 98 Pl.**
- Tischtücher** farbige 110 x 110 cm früher 3,50 jetzt **3 45 Pl.**
- Servietten** in Dreif. oder Jacquard früher 12,00 jetzt **26 Pl.**
- Theegedeck** mit 8 Servietten früher 1,50 jetzt **3 75 Pl.**
- Abenddecke** ohne Fransen früher 1,50 jetzt **2 20 Pl.**
- Linnen-Taschen-Tücher** 40 cm jetzt **10 Pl.**

Schürzen.

- Hauschürze** mit Gürtel früher 12 Pl. jetzt **68 Pl.**
- Reform-Schürze** (Kantel) früher 2,50 jetzt **1 55 Pl.**
- Reform-Bänder** (Kantel) früher 1,50 jetzt **1 60 Pl.**
- Weisse Hauschürze** (Kantel) früher 1,50 jetzt **88 Pl.**
- Zanella-Tafelschürzen** (Kantel) **90 Pl.**
- Tafelschürzen** (Kantel) **38 Pl.**
- Kinder-Träger-Schürzen** (Kantel) **80 Pl.**

Kurzwaaren.

- Wäschebesätze** 10 Mtr. Stück früher bis 75 Pl. jetzt **25 Pl.**
- Besatzborden** in div. Farben früher bis 1,00 jetzt **10 Pl.**
- Gummiband** für Strumpfbänder früher 1/2 m 15 Pl. jetzt **6 Pl.**
- Valenciennespitzen** und Einsteze früher Meter bis 18 Pl. jetzt **6 Pl.**
- 1 Posten Spitzenkragen** zum Aussuchen jetzt **98 Pl.**
- Batist-Bäffchen** la. gestickt früher bis 35 Pl. zum Aussuchen **12 Pl.**

1 grosser Posten **Weisse Stickereien sportbillig.**

- Wohnzimmer-Teppiche** 200 x 300 cm früher 31 75 54 50 61 00 84 50 jetzt **21 90 36 50 49 00 65 00**
- Felle** grau, weiss, gefüttert früher 2 00 3 50 5 00 jetzt **1 55 2 45 3 75**
- Tischdecken** in Wolle und bestickt Filztuch früher 2 40 3 75 5 50 7 25 jetzt **1 95 2 50 4 15 5 50**
- Divandecken** in Plüsch, Fantasie jetzt **5 50 9 50 12 50 16 50 21 00**
- Filzdeck-Decorationen** 2 Chai. 1 Lambrequin jetzt **5 25 6 50 10 00 15 00**
- Wachstuche** verschied. Breiten jetzt **65 95 Pl. 1 45 1 90**

Crawatten - Handschuhe.

- Herren-Crawatten** diverse Façons Serie I II III jetzt **33 15 5 Pl.**
- Ringwood-Handschuhe** prima Waare, früh h. 40 Pl. jetzt **26 Pl.**
- 1 Posten Kinder-Ringelstrümpfe** Grösse 1 bis 8, jetzt 28 u. **22 Pl.**
- Damen-Leder- u. Gammi-Bürtel** früh Preis bis 1,50, jetzt u. Aussuch. **25 Pl.**
- 1 Posten Chiffon-Schleifen etc.** früher bis 2,00, jetzt Stück **35 Pl.**

1 grosser Posten **Gardinen-Reste** Stück v. **10 Pl.**

- Abgepasste Gardinen** weiss u. crème p. Fenster = 2 Flügel früher 2 75 5 00 8 50 jetzt **1 90 3 25 5 75**
- Gardinen** vom engl. Teil, weisse u. crème p. Mtr. früher 40 65 80 1 20 jetzt **27 46 60 95 Pl.**
- Stores** engl. Teil, gepatcht, Bändchen früher 2 60 4 25 7 00 13 50 jetzt **1 55 3 10 5 25 9 50**
- Bettdecken** engl. Teil früher 3 50 7 00 10 00 15 00 jetzt **2 25 5 75 7 50 11 25**
- Garn- u. Wollmäntel** jetzt **29 45 65 93 Pl. 1 50**
- Liniens-Läufer** früh. SS 1 10 1 50 2 00 cm br. 3 75 jetzt **55 67 95 Pl. 2 25**

Damen-Kleiderstoffe.

- 1 Posten praktischer Hauskleiderstoffe** früher bis 98 Pl. jetzt **65 Pl.**
- Reinw. Etamine** (Gipfel der Billigkeit) früher 3,50 jetzt Meter **98 Pl.**
- Blousenstoffe** Streifen und Karos, hell und dunkel früher bis 1,00 jetzt **1 25 Pl.**
- Satintuche** glanzreiche Ware in den neuesten Farben früher bis 2,25 jetzt **1 65 Pl.**
- Costümstoffe** für Surasens- und Promenaden-Kleider früher bis 3,00 jetzt **1 80 Pl.**
- Tuche** in den neuesten Farben für Kleider und Costüme früher bis 3,50 jetzt **2 50 Pl.**

Seiden-Stoffe.

- Blousen-Seide** Streifen und Karos, neueste Muster früher bis 3,00 jetzt **1 85 Pl.**
- Schwarze Kleider-Seide** glatt und gemust. früher bis 3,50 jetzt **1 90 Pl.**
- Farbige glatte Kleider-Seide** Marvelloux, Louvine, Taflet früher bis 3,00 jetzt **2 25 Pl.**
- 1 Posten reins. Merveilleux** jetzt **75 Pl.**
- 1 Posten Cordsammete** für Kleider, alle Farben früher 1,50 jetzt **1 25 Pl.**

1 Posten fertige **Bettbezüge** in weiss und bunt jetzt **3 45 Pl.**

Fertige Bettwäsche.

- Wallisbezug** mit 2 Kissen früher 7,50 jetzt Stück **5 85 Pl.**
- Damastbezug** mit 2 Kissen früher 10,50 jetzt Stück **8 25 Pl.**
- Bunt carrirt. Bezug** mit 2 Kissen früher 5,50 jetzt Stück **4 55 Pl.**
- Laken** aus Dowias, 2 m lang früher 1,80 u. 2,20 jetzt **1 40 Pl.**
- Laken** aus Halbleinen früher 1,00 u. 2,15 jetzt **1 25 Pl.**
- Inletts** mit 2 Kissen früher 4,00 u. 5,50 jetzt **4 65 Pl.**
- Unterbetten** 100 x 200 cm früher 4,50 jetzt **3 75 Pl.**

Baumwoll-Waaren.

- Linnen** für Leib- und Bettwäsche Meter jetzt **35 Pl.**
- Weiss Halbleinen** 80 cm breit Meter jetzt **42 Pl.**
- Weiss Piqué-Barchend** Meter jetzt **46 Pl.**
- Lakendowias** 120 cm breit Meter jetzt **55 Pl.**
- Halbleinen** 120 cm breit Meter jetzt **65 Pl.**
- Hemdentuch** Pa. Qualität Meter jetzt **36 Pl.**
- Bunte Züchen** waschecht Meter jetzt **33 Pl.**
- Schürzenleinen** 80 cm breit Meter jetzt **48 Pl.**

1 Posten elegante **Reinleinene Deckbetten** 4 m breit **3 85 Pl.**

Damen-Wäsche.

- Elegante Frisir-Mäntel** früher 2 00 u. 3 00, jetzt Stück **5 00 u. 8 50 Pl.**
- Damen-Façonhemden** elegant gestickt früher 4 50 u. 4 50, jetzt **4 45 u. 3 35 Pl.**
- Damen-Nachtjacken** mit Stockerei garniert früher 2 25 u. 2 50, jetzt **2 10 u. 1 95 Pl.**
- Damen-Barchendbeinkleider** weiss früher 2 50 u. 3 75, jetzt **2 20 u. 2 95 Pl.**
- Herren-Hemden, Kinder-Hemden, Erstlings-Wäsche.**

Wollwaren.

- Herren-Westen** (Kantel) jetzt Stück **1 75 Pl.**
- Wollene Chales** (Kantel) Stück jetzt **68 Pl.**
- Kinderhüte u. Capotten** (Kantel) Stück **50 Pl.**
- Wollene Plaids** (Kantel) Stück **1 25 Pl.**
- Chemiletücher** in schwarz und farbig **88 Pl.**
- Tellermützen, Sportmützen.**

Weiss Damast zu Bezügen
Kantelbreite 110 cm früher Meter 1 25 jetzt **95 Pl.**
Decktischbreite 130 cm früher Meter 1 75 jetzt **1 15 Pl.**

Pelzwaren.

- Canin-Collier** 100 cm lang, Weiss früher 10 50, jetzt **8 50 Pl.**
- Mufflos-Collier** früher 12 00, jetzt **12 50 Pl.**
- Tibet-Collier** in weiss, früher 10 00, jetzt **7 50 Pl.**
- Merzmaemel-Collier** früher 12 00, jetzt **12 00 Pl.**
- Sealbisam-Collier** früher 32 00, jetzt **32 00 Pl.**

Inletts in weiss oder gestreift
Kantelbreite 110 cm früher Meter 1 25 jetzt **62 Pl.**
Decktischbreite 130 cm früher Meter 1 75 jetzt **1 15 Pl.**

Tricotanen.

- Tricot-Herrenband** früher 1 30 u. 1 40, jetzt **1 98 Pl.**
- Tricot-Herrenhosen** früher 1 25 u. 1 30, jetzt **1 15 Pl.**
- Damen-Tricot-Jeankleider** früher 1 20 u. 1 30, jetzt **1 98 Pl.**
- Kinder-Tricot-Anzüge** früher 1 20 u. 1 30, jetzt **98 75 Pl.**
- Männer-Barchendhemden** früher 1 20 u. 1 30, jetzt **1 15 Pl.**
- Barchend-Anstanz-Je** früher 1 20 u. 1 30, jetzt **1 98 Pl.**
- Barchend-Nachtjacken** früher 1 20 u. 1 30, jetzt **95 Pl.**
- Tricot-Sastrom-Gemischter** früher 1 20 u. 1 30, jetzt **4 65 Pl.**

Unterröcke.

- Tuch-Unterröcke** in weiss oder gestreift früher 4 00 u. 4 50, jetzt **2 95 u. 4 50 Pl.**
- Zanella-Unterröcke** gestreift, früher 2 00 u. 2 50, jetzt **5 25 Pl.**
- Maizee-Unterröcke** in weiss oder gestreift früher 3 00 u. 3 50, jetzt **5 00 Pl.**
- Baum-Tafel-Unterröcke** früher 1 20 u. 1 30, jetzt **1 15 Pl.**
- Alpaca-Unterröcke** gestreift, früher 1 20 u. 1 30, jetzt **6 50 Pl.**
- Valenciennes-Röcke** in weiss oder gestreift früher 1 20 u. 1 30, jetzt **4 95 Pl.**
- Weisse Barchend-Anstanzröcke** früher 1 20 u. 1 30, jetzt **1 15 Pl.**

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 26. Januar.

Geschichtskalender.

26. Januar.

- 1781 Der Romantiker Ludwig Richter von Arnim in Berlin.
- 1828 Edward Jenner, der Entdecker der Kuhpockenimpfung, in Berlin (Bloueffert).
- 1906 Sieg der Arbeiterpartei bei den englischen Wahlen.

Die Festung ist verloren!

Ueber Breslaus Finnen weht nicht mehr das rote Banner. Wir haben die Schlacht verloren; die rote Feste im Osten, sie ist gefallen; die Reichsvertreter der schlesischen Metropole sind nicht mehr Vernstein und Tuzauer, die Männer des Volkes; für die nächsten fünf Jahre sollen wir im Reichstage durch einen Fürsten Habsfeld, den Fraktionsgenossen der Stumm und Karbais, und durch einen Geheimrat Pfundner, den Fraktionsgenossen der Eugen Richter und Mugdan, vertreten sein.

Die Ergebnisse der gestrigen Wahlen sind unseren Lesern bereits bekannt; im einzelnen gehen sie aus den hieneben abgedruckten Tabellen hervor.

Breslau-Ost

Am 25. Januar 1907 für den Genossen Tuzauer eine Stimmenzahl von 14.831 zu verzeichnen, die Konservativen eine solche von 10.298, die Freisinnigen von 5144, die Bürgerlichen zusammen also von 15.442; bei der Stichwahl zählte Tuzauer 17.624, der Konservative 14.911 Stimmen. Am 25. Januar 1907 vereinigte Tuzauer 16.591 Stimmen auf sich, also 1760 Stimmen mehr als bei der Hauptwahl von 1903, aber 1033 weniger als bei der Stichwahl jenes Jahres. Die vereinigten Bürgerlichen erzielten gegen die letzte Hauptwahl ein Mehr von 6727, gegen die Stichwahl gar von 7258. In

Breslau-West

legte im Jahre 1903 Genosse Vernstein mit 17.517 Stimmen gegen 8180 + 6594 + 188 = 14.962 Bürgerliche. Gestern erzielten die letzteren 21.127, wir aber 19.659 Stimmen; bei uns Sozialdemokraten betrug also die Zunahme 2142, bei den Gegnern aber 6205 Stimmen.

Im ganzen wurden in Breslau-Ost und Breslau-West

	1903	1907
bürgerliche Stimmen	30.404	43.236
sozialdem.	32.348	35.50

abgegeben.

Es beträgt mithin unsere Zunahme 3902, die unserer Gegner 12.982. Die „Schlesische Zeitung“ rechnet, indem sie Stichwahl- und Hauptwahlresultate willkürlich zusammenwirft, natürlich eine noch viel größere Differenz zugunsten der Sozialdemokratie heraus.

Besonders auffallend und charakteristisch für die Breslauer Wahlen ist die bisher nicht erhörte Wahlbeteiligung. 65 bis 68 Prozent hatte sie bisher im besten Falle betragen. Diesmal sind im Distrikte von 46.408 Wahlberechtigten 38.911, im Weiskreise aber von 49.466 sogar 40.989, das sind rund 83 Prozent, zur Urne gebracht worden. Die bürgerlichen Parteien haben es verstanden, die „Partei der Nichtwähler“ für sich zu gewinnen. Sie haben fast alle bürgerlichen Wahlberechtigten auf die Urne gebracht, und alle haben sie für sich gewonnen.

Die Schlacht ist verloren! Wir klagen nicht darüber, wir geraten auch nicht in Empörung. Rühn leben wir den Tatsachen ins Auge. Wir sind geschlagen, nicht weil wir es haben an Mut und Ausdauer und Opferfreudigkeit fehlen lassen, sondern weil unsere Gegner zum Bewusstsein ihrer Macht erwacht sind. Der Kampf, den wir Sozialdemokraten zu führen haben, wird eben immer mehr aus einem Kampfe der Parteien ein Kampf der Klassen. Immer mehr kommt die bürgerliche Gesellschaft zu der Erkenntnis, daß ihre Klasseninteressen den Arbeitern gegenüber stärker sind als die trennenden Parteiunterschiede. So nur konnte es kommen, daß jene große Zahl der Unzufriedenen, die bisher durch die Abgabe eines roten Stimmzettels ihrer Unzufriedenheit Ausdruck gaben, nunmehr Mann für Mann mit den Rücksichtigen und Gleichgültigen vereint an die Urne sich schleppen ließen, um „national“ zu wählen.

Einem Grund zum Verzagen gibt es deshalb nicht. Die Stärke unserer Partei hat auch in Breslau nichts verloren. Es hat sich nur gezeigt, daß wir noch lange nicht stark genug sind, den Kampf allein zu führen. Das wird für uns ein Ansporn sein, noch reger, noch rastloser in der Agitation zu werden, damit aus der großen Zahl der ehemaligen Nichtwähler, die diesmal der bürgerlichen Reaktion Heeresfolge leisteten, wirkliche und überzeugte Anhänger der Sozialdemokratie werden.

Die heutige bürgerliche Presse verhält sich zum Ausgange der Wahl noch verhältnismäßig reserviert, natürlich mit Ausnahme des Herrn Reichs, der es sich natürlich nicht verheißeln kann, seiner Geschäftigkeit gegen die Sozialdemokratie die Jagel schleichen zu lassen. Welche Konsequenzen aus dem Wahlresultate für die heutigen bürgerlichen Parteien sich ergeben werden, wird Sache besonderer Betrachtungen sein. Für uns ist die Konsequenz schon oben festgelegt: Wir haben keinen Grund, verzagt zu sein, die Wahlen werden ein Ansporn zu neuer Arbeit, zu neuer Agitation sein.

Ueber den Verbrauch von Milch und Bier in einer Großstadt

Berichtet die Sozialdemokratische Partei, daß man den Gesamtverbrauch für das Wohl der arbeitenden Klassen, auf Grund von über 2000 Erhebungen festgestellt. Der Verbrauch von Milch ist in der letzten Periode als Maßstab für die normale Ernährung einer Bevölkerung angesehen worden. Wenn die Milch die übliche Nahrungsmittel gewesen wäre, so ist der Verbrauch der arbeitenden

und schwerer Kranke. Es wäre daher nur zu wünschen, daß die Milch auch als Volksnahrungsmittel eine überlegene Stellung über den Alkohol einnimmt. Dies trifft aber nicht immer zu, keineswegs in der Großstadt. Als typisches Beispiel kann man Dresden ansehen, wo seit Jahren eine erfolgreiche Mählgewandlung wahrzunehmen ist. Immerhin überwiegt in der schlesischen Provinz der Verbrauch von Alkohol noch beträchtlich den der Milch. So kommen auf den Kopf der Bevölkerung im Jahre 1895 106 Liter Milch und 234 Liter Bier, 1901 113,5 Liter Milch und 205 Liter Bier, 1902 120 Liter Milch und 189 Liter Bier, 1903 127 Liter Milch und 184 Liter Bier. Vom Milchverbrauch sind etwa 6 Prozent in Abzug zu bringen für konsumierte und wieder ausgeführte Milch nach der Umgegend Dresdens. Trotz dieser notwendigen Einschränkung der Zahlen ergibt sich ein verhältnismäßig starkes Ansteigen des Milch-Verbrauchs, von dem man sich bei der in jüngster Zeit besonders erfolgreichen Anti-Alkoholbewegung annehmen kann, daß er sich heute im Jahre auf 125 Liter für den Kopf stellt. Der gesteigerte Milchverbrauch ist jedoch noch erheblich hinter dem Verbrauch von Bier, 181 Liter auf Kopf und Jahr, zurück. Immerhin zeigt man aus diesen Zahlen, daß sie einander näher rücken. Daß die Milch dem Bier bald vorauskommt, ist eine dankbare Aufgabe für Volkserziehung und Volksbildung, die sich natürlich auch auf Ernährungsgesagen erstrecken soll. Die Lösung dieser Frage ist überall ins Auge zu fassen; denn in anderen Städten nicht zuletzt in Breslau, dürfte ein gleiches, wenn nicht noch ärgeres Mißverhältnis im Verbrauch von Milch und Bier bestehen, als in Dresden.

Wenn aber das Ziel erreicht werden soll, dürfen die Gemeinden der Ausbesserung der Bevölkerung durch Milchzucht nicht untätig zusehen. Die Milchversorgung gehört unter die Kontrolle der Gemeinden.

Untersuchung von eingeführtem Fleisch.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Bekanntmachung des Reichsanzeigers, wonach vom 15. Februar ab für die Untersuchung des im Zolllande einwandernden frischen folgende Gebühre festgesetzt werden: bei frischem Fleisch für je ein Stück Rindfleisch, ausschließlich Röhre oder Keimling auf 1,50, Kalb 0,50, Schwein aber Wildschwein 0,60 M., Schaf oder Ziege 0,40, Manufaktur 3,00 M., bei zubereitetem Fleisch, ausgenommen Fett und Därme für jedes Kilo 0,05 M., Speck jedes Kilogramm 0,01, sonstiges zubereitetes Fleisch jedes Kilogramm 0,02 M. Die bisherige Gebühr für die Untersuchung eines ganzen Schweines oder Wildschweines wird auf 0,75 M. und die Gebühr für die chemische Untersuchung zubereitetem Fleisch einschließlich der Vorrichtung auf 0,05 für jedes Kilogramm einer gleichartigen Zubereitung herabgesetzt.

Vorstadtsvorträge des Humboldt-Vereins. Dienstag, den 29. d. Mts., Abends 8 Uhr, wird der Kinderarzt Herr Privatdozent Dr. med. Thiemich einen Vortrag über das in weiteste Volksekreise hochwichtige Thema: „Schulgesundheitsfürsorge“ im Saale von Casper's Restaurant, Waisenstraße 33, halten. Der Eintritt ist für jedermann, Frauen wie Männer, frei.

Humboldt-Verein für Volksbildung. Freitag, den 4. Februar, Abends 7 1/2 Uhr, wird als Vorstellung für Kinderbewilligte Hauptmanns „Verlustene Glocke“ im Theater in Szene gehen. Anmerkungen auf Eintrittskarten sind schriftlich an Herrn Eugen S. Bernhardt, VII. Sadowastr. 60, Tel. 201, zu richten, bei welchem dann Sonnabend, den 3. Februar, Vormittags 10 - 11 Uhr (nur zu dieser Zeit) die Ausgabe der ausgeteilten Karten stattfinden wird. Diese Vorstellungen werden nicht für Mitglieder als solche, sondern für Kinderbewilligte veranstaltet, welche sich den Besuch eines Theaterabends zu höheren Preisen leisten oder nie gestalten können.

Gungelgärtner Riccardo Ercos's Fingerring. Im Palmengarten wurde gestern Abend ein Gungelgärtner in seiner Kabine unter Glas und Rahmen gebracht. Er hat damit seine vierzigjährige Festszeit begonnen, die er hofft durchzuführen. Der letzte Gungelgärtner ist nicht zu verwechseln mit einem gleichnamigen, der vor Jahresfrist im Palmengarten seine Kur schon nach wenigen Tagen aufgeben mußte. Am Neuen und seinen Gesprochene nach ist er sehr entschlossen, sein Vorhaben durchzuführen. Ercos's Wohnung während dieser Zeit beträgt 150 Flaschen Stenostrotter Nektarbrannt. Außerdem haben ihm eine Anzahl Zigaretten und Zigaretten zur Verfügung. Die Kabine ist recht nett ausgestattet und würde es sich darin auch ganz hübsch leben lassen, wenn man aber nicht hungern müßte. Daß man uns Brot hungert, ist nichts Neues mehr; leider ist aber der allergrößte Teil des deutschen Volkes trotz der großen Leistung der Lebensmittel nicht dazu zu bringen, daselbst Wert zu setzen für immer nachzumachen.

Aus Schlesien und Posen.

Wie Wahlen gemacht werden.

dafür liefert uns eine Juchstiftung, die wir jedoch aus dem Bekreife Slogau erhalten. Es wird uns geschrieben: Wie im Wahlkreise und zwar in einem der größten Dörfer, nicht an der Grenze der Kreisstadt - in Zerbau - gewählt wird, zeigt folgendes:

Die amtlichen Wahllokale, in welchen der Stimmzettel des konservativen Kandidaten - Hauptmann Ouel - enthalten war, wurden den Stimmwählern durch den Wahlhelfer überbracht.

Die Mehrzahl der Arbeiter, welche man ausdrücklich in Betracht hatte - rot zu sein, erhielten keine Convent.

Im Wahllokale lagen keine amtlichen Conventen vor.

Während der Schreiber dieses Berichtes, der telegraphisch durch unseren Stimmzettelerheber gerufen wurde, unterwegs war, kam der Ortsgendarm in das Wahllokale und nahm aus seiner Manteltasche eine Anzahl amtliche Urtheile heraus, und legte sie neben die Urne.

Als der jetzt demokratische Kandidat immer den Wahlvorteil fragte, warum denn die Wähler keine Urtheile erhalten, erlitt derselbe: Wer einen Umfassung haben will, brauche ihn nur zu verlangen.

Immer sagte er wieder, daß er sofort zum Landrat fahren würde, und tat es mit dem Erfolge, daß der Kreis-Schreiber sofort einem Pöten mit 50 Stück Geldes nach Zerbau schickte.

Inspektoren hatte auch der Gendarm nach der jeweiligen Zeitung geschickt, und um Ueberlassung von 100 Umwicklungen gebittet! - Wenn das schon in der Höhe von Slogau geschieht, - wie mag es da in entfernteren Orten erst ausfallen.

Siehe Information diese nach, die Zerbau bei der letzten Wahl 148 sozialdemokratische, 33 freisinnige, 25 konservativ und 22 katholische Stimmen

Den 148 sozialdemokratischen Stimmen standen also insgesamt 81 gegnerische Stimmen nur gegenüber. In vielen anderen Stellen wird es ähnlich ergangen sein. Wir kommen weiter darauf zurück.

Schweidnitz, 24. Januar. Wie recht es mit unserer Altanlage? Ueber diese Frage gab in der letzten Sitzung der Stadtverordneten auf Grund einer Interpellation des Stadtverordneten Schaff Stabibaurat Schramm Auskunft. Wohl war es längt im Geheimnis, daß es mit unserer Altanlage nicht recht „klappen“ will; leider sind aber die geübten Beschreibungen nicht nur zutreffend, sondern sie werden von der Wirklichkeit noch weit übertroffen. Nach den Berechnungen des Baurats ist die Anlage für eine Stadt mit 35.000 Einwohnern berechnet; nach unserem Vorkurs ist also schon von vornherein ein viel zu kleiner Maßstab bei Ausarbeitung des Projekts ins Auge gefaßt worden; daß doch Schwidnitz heute schon über 30.000 Einwohner und dürfte in nicht allzu ferner Zeit die 35.000 erreicht haben. Die Altanlage bezeichnet der Herr Stabibaurat als eine unglückliche, das dazu verwendete Material als untauglich. Aus den weiteren Ausführungen des Redners geht hervor, daß die Anlage den an sie gestellten Forderungen keineswegs genügt; der Saugdruck derselben, die Reinigung der Abwässer, werde nur zum Teil erfüllt. Während die Regierung einen Reinigungsgrad von 70 Prozent vorschreibt, stellt die ausführende Gesellschaft (Städtische Reinigungs-Gesellschaft in Wiesbaden) auf dem Standpunkt, daß dieser Prozentsatz nicht zu erreichen ist. Die Rechtslage ist also für die Stadt eine recht verzwickte; Herr Stabibaurat sagt: Baum ist aber der Überzeugung, daß die Gesellschaft auf Grund der bestehenden Vertragsbedingungen gezwungen (1) werden könne, die Anlage entsprechend den behördlichen Vorschriften auszuführen. Da können wir uns ja auf einen langwierigen Prozess gefaßt machen. Betrachtet man diese Angelegenheit vom finanziellen Standpunkt, so kommt man ebenfalls zu einem für die Stadt recht ungünstigen Ergebnis. Nach den Ausführungen des Interpellanten wurde seiner Zeit der Beschluß gefaßt, an die Gesellschaft nicht eher Zahlung zu leisten, bis die Anlage vorchriftsmäßig funktioniert. Dieser Beschluß ist aber bei Festlegung der Vertragsbedingungen außer Acht gelassen worden, denn nach den Mitteilungen des Baurats sind die gesamten Kosten bis auf einen Rest von 9800 Mark bezahlt worden. Dazu kommt allerdings noch die von der Firma hinterlegte Kaution in Höhe von 6500 Mark. Da sich die Gesamtkosten der Altanlage auf circa 18.000 Mark belaufen, so sind, trotzdem die Anlage nicht funktioniert, nicht weniger als 75 Prozent der Kosten bereits bezahlt worden. Nach der eines Umwandels erachtet, der auch in der Debatte zum Ausdruck kam. Man hat es nämlich unterlassen, sich durch Festlegung der Altanlage aus derartigen Altanlagen genügen zu informieren. Bei Verwirklichung eines so wichtigen und kostspieligen Projektes doch etwas ganz Selbstverständliches. Nach allem darf man auf die weitestgehende Erfüllung dieser für unsere Stadt so hochwichtigen Angelegenheit gespannt sein.

Kleine provinzielle Nachrichten.

Nach den bisher vorliegenden Meldungen sind in den letzten Tagen in der Provinz Schlesien nicht weniger als dreizehn Menschen gestorben. - In der Bormberg-Gemeinde bei Grotzberg wollte das etwa achtjährige Töchterchen der Arbeiter Neumannschen Eheleute, während der Mutter im Stalle beschäftigt war, jedenfalls nach dem Feuer im Ofen leben. Dabei muß es mit dem Reide der Arrangierung zu nahe gekommen sein, denn es stand bald über und über in Flammen. Ohne zusehen ließ es auf den Hof, wo ein Rutscher das Feuer löschte. Leider aber hat die Kleine erhebliche Brandwunden davongetragen; das eine Ohr war ganz verlohrt und die eine Seite der Brust schwer verbrannt, so daß es kaum barmherzig ist. - Bei dem Gastwirt Wunke in Swastrow bei Swinemünde in dessen Abwesenheit ein Stubenbrand aus. Zwei Kinder sind im Rauch erstickt, ein drittes liegt mit dem Tode.

Aus den Gerichtssälen.

Fabrikversammlung, Ratifier und Vereinsetz. Wie feiern wir den 1. Mai? So lautet der zweite Punkt der Tagesordnung einer Versammlung der Fabrikarbeiter-Union und Arbeiterinnen. Der Ratifier Hoffmann meldete sich zu diesem Punkt und verlangte die Nichtbeachtung der Ratifier, da diese eine triviale Handlungswiese und Kraftprobe der Sozialdemokratie sei. Als er fortreden wollte: „Der sozialdemokratische Parteitag . . .“, unterbrach ihn der Vorsitzende. Dieser stellte dann fest, daß von 400 Arbeiterinnen und Arbeiter der Firma nur 100 da seien, und diese keine bindenden Beschlüsse fassen könnten. Es werde eine Uebereinkunft durch Väter darüber vorgenommen werden, ob man sich bei vorliegendem Punkte, am 1. Mai die Fabrik ganzlich zu schließen. Es befinde sich nämlich die Arbeit, ein solches Geschäft an den Chef zu richten, wenn zwei Drittel der Beschäftigten sich dafür erklärten. - Der Einberufer Conrad und der Versammlungsleiter Müller wurden wegen Uebertretung der §§ 1 und 12 des Vereinsgesetzes angeklagt, weil es sich hier um eine nicht politische Angelegenheit, aber anmeldepflichtige Versammlung zur Erörterung öffentlicher Angelegenheiten handelte. - Das Landgericht Berlin sprach aber die Angeklagten frei, weil bei der Versammlung öffentliche Angelegenheiten gar nicht hätten erörtert werden sollen, sondern nur die rein private Angelegenheit der Firma bestimmt zahlbaren Arbeiter einer bestimmten Fabrik, ob sie am 1. Mai feiern wollten oder nicht. Auch sei die Versammlung durch Hoffmanns Worte nicht zu einer anmeldepflichtigen geworden, da Hoffmann dem Vorsitzenden alsbald am Weiterreden verhindert worden sei.

Die Staatsanwaltschaft hat Revision ein und berief sich auf Entscheidungen des Chr.-Verwaltungsgerichts, wonach die Ratifier kein ein politischer Gegenstand wäre, weil die Forderung der Arbeiter am 1. Mai von der Sozialdemokratie, also einer politischen Partei, in ihr Programm aufgenommen sei und als internationale Demonstration aufzufassen wäre.

Die Angeklagten legten Revision ein, und ihr Vertreter, Rechtsanwalt Dr. D. Heineke, machte vor dem Kammergericht geltend, daß der Standpunkt des Chr.-Verwaltungsgerichts verfehlt sei. Es gebe gar keine Angelegenheiten, die unter allen Umständen öffentlich Angelegenheiten sein müßten. Es werde immer darauf ankommen, was eine Angelegenheit beinhalte. Hier sei nun festzustellen, daß die Versammlung gar nicht über die Ratifier als solche und ihre Bedeutung verhandeln wollten, sondern man nur darüber festzustellen, ob dem Chef der Fabrik nach Schließung der Fabrik am 1. Mai unterbrochen werden sollte. Eine präzisere Angelegenheit der Ratifier könne es gar nicht geben. Wenn das Chr.-Verwaltungsgericht recht hat, dann wäre es auch eine öffentliche Angelegenheit, wenn die Arbeiter einer Fabrik den Chef fragen wollten, ob er nicht geneigt wäre, am Tage der Reichstagswahl seine Fabrik zu schließen.

Der erste Straftatbestand des Kammergerichts, nach dem die Kammergerichtspräsident Dr. Hoffmann, demnach die Ratifier der Staatsanwaltschaft mit Inhabung der Bestimmung, es wäre bestrafbar, ob die Ratifier die Chr.-Verwaltungsgerichts, daß die Ratifier als Ordnungswahl-Verfahren in Arbeiter-Verhandlungen ein politischer Gegenstand sei, in ihrer Angelegenheit zu treffen. Die Frage, welche den vorliegenden Fall nicht. Der Ratifier hat gar nicht daran gedacht, in der Versammlung

J. Glücksmann & Co.

Ohlauerstrasse 71/73. Gegründet 1854. Ohlauerstrasse 71/73.

Unser

Inventur-Verkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen

in allen Abteilungen unserer Geschäftshäuser

beginnt Montag, den 28. Januar.

Enorme Auswahl.

Auffallend billige Preise.

Auch gegen bar.

Achtung



Albrechts-Strasse 6, Ecke
1, 2. und 3. Etage, Eingang Schuhbrücke
befindet sich jetzt das grosse
Möbel- u. Waren-Kredit-Haus
S. Osswald.

Möbel für Mk. 98	Anzahl	Mk. 10
Möbel „ 198	„	20
Möbel „ 298	„	30

Anzüge und Paletots

Anzug 24 Mk.	Anz. 5 Mk.	wichtig- lich Nimm.
Anzug 22	„	
Anzug 20	„	
Anzug 18	„	
Anzug 16	„	
Anzug 14	„	

Sonntag geöffnet von 8-9 und 11-2 Uhr.

Deutsches Acetylen-Werk

Breslau-Gräbchen

Beleuchtungs-Anlagen für Gasthöfe, Gasthäuser, Brasseries und industrielle Etablissements. Kostenanschläge gratis.

Der sensationelle Verlauf

Breslauer Bekleidungs Haus, Sedwitz, Gartenstr. 5

Kasten und Keiserkeit

von grosser Wirksamkeit bei...
Schlossarek's patentierte Eucalyptus-...
Bismarck...
echte patentierte Eucalyptus-...
verschiedene Krankheiten...

Strickmaschinen

Adolf Reimelt
Hauptgeschäft
Matthiasplatz Nr. 2.

modernes Filz- und
Seidenhüten.

C. Simon, Breslau

Scheitnigerstrasse 11.

Weisse Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche

bunte wollene Damen-Hemden u. Hosen	von 1.00 an
bunte wollene Herren-Hemden	1.00
Herren-Trikot-Hemden	1.10
Herren-Barchend- u. Trikot-Hosen	1.10
Jagd-Westen und Wirk-Jacken	2.00
Hosenträger	0.50
Herren-Socken	0.20
Hals-Tücher	0.25
Blaue Blusen	1.00

Langenbielauer Leinwand-Haus.

Julets, Züchen, Gardinen, Wachbleinwand
auf Tische, Arbeiterhosen und Hemden, usw.
auf Blonden, Tücher, Barchente etc. zu feststehenden
G. Völkel, Friedrich-Wilh. Str. 51.

Wilhelm Langner, Zigarren-Fabrik

Stromerstrasse 35

besucht die Lager selbstgeprüfter Zigarren einer geprüfter Qualität.

Möbel.

Etablissement für Wohnungs-Einrichtungen
in jeder Preislage.

Streng rech. Eine billige, streng feste Preise.
Man verlange Preisavant.

Ausstellung
von zirka 200 Musterzimmern.

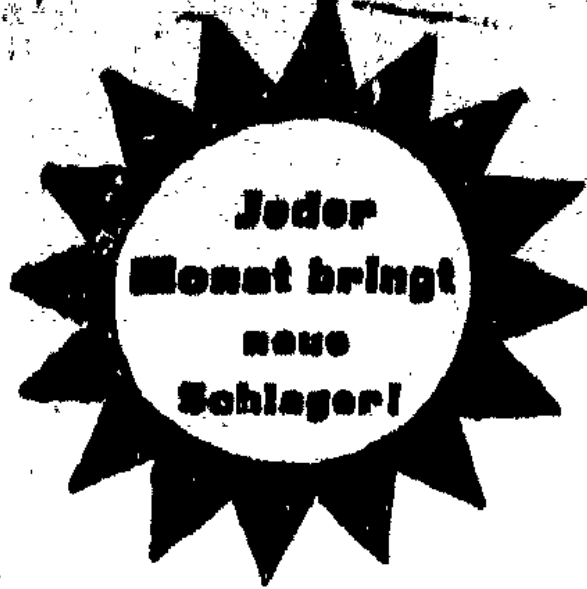
Krimke & Comp., Breslau

Neue Grapenstrasse 7, am Sonnenplatz.

Einen grossen Posten

offerieren so lange der Vorrat reicht.
zu den Ausnahme-Preisen

Herren-Hosen 5,00 Mk. u. 7,00 Mk.
Gebr. Jaterka, Ring 47.



Die einmal monatlich stattfindenden

3 berühmten **Extra** Verkaufstagen im Parterre Montag Dienstag Mittwoch

Einkauf für Vormittag empfohlen! Sämtliche Rabatte mit Ausnahme der Schneiderei-Bücher für diese 3 Tage aufgehoben! Warenumtausch an diesen 3 Tagen ausgeschlossen!

Führer durch die Oper: 235 Operntexte mit kurzem, sachlichem Inhaltsauszuge, elegant gebunden, Stück 90 Pf.

Notizbuch, Harteinband, mit Kalender, 56 Seiten stark	7
Notizbuch, Harteinband, circa 240 Seiten stark	14
Taschennotizbuch Wachseinband	3
Taschenblocks, perforiert, mit Bleistift	6
Eleg. Taschennotizbuch mit Bleistift	13
Kontobuch, Blaueffekt	3
Kontobuch, Harteinband	6
Kontobuch, Harteinband 104 Seiten	10
Aufgabenbuch Stück 6 und	3
Postpaketadressen 10 Adressen, 10 Paketzettel	6
10 Stück perforierte Löschblätter	3
Diarium, 80 Seiten stark	6
Schulhefte, alle Lineaturen St.	3
Löschrollen mit Metallgriff	3
1a Toilettpapier ca 500 Blatt	10
50 Bogen Briefpapier, glatt	12
50 Bogen Briefpapier, liniert	16
50 Bogen Briefpapier, gerieft (Repp)	28
50 Stück Geschäfts-Kuverts	9
Kaisertinte, Selschwarz	4
Deutsche Schulfedern Dtzd.	3
Königs Kochbuch, eleganter Einband, 250 Seiten stark	40
Unferhaltungsektüre illustriert	jeder Band 22
Eleg. Dokumentenmappe 10 Fächer, gediegener Einband	1.50
Flüssiger Leim	Flacon 5
Einzelne Klassiker Heine - Schiller - Lessing	50
Reißzwecken	Grass 18
Kragenknöpfe	6 Stück 2
Taschenecessaire, 4teilig mit Spiegel	14
Kofferhandtaschen mit Henkel	50
Nähnadeln	3 Dtzd. 5
Besatzknöpfe, schwarz Dtzd.	4
Druckknöpfe, weiß Dtzd.	3
Tailienstäbe, grau, weiß, schwarz	Dtzd. 5
Beigimpe, weiß	10 Meter 25
Wäschespitzen und Einsätze weiß	10 Meter 18
Wäschespitzen, blau-weiß und rot-weiß	10 Meter 15
Wäschebesätze, breit 10 Meter	10
Tailienband, gebläutert	Stück 4 Meter 8
Posamentenbesätze, weiß und schwarz	Meter 2

Seld. Posamentenbesätze in allen Farben	Meter 3
Nachtlischschoner, doppelt gewebt, Größe 33 x 33 cm	18
Kissenplatten, doppelt gewebt	20
Jawa-häuserstoffe mit dopp. Bordüre	Meter 38
Japastoffe, weiß, crème, grau, 100 cm breit	Meter 1.20
häuserstoffe für Kommode oder Küchensch., 55 cm breit	Meter 48
Decken-Einfaßborden, alle Farben, doppelt	Meter 5

Seidene Selbstbinder für Herren und Damen, in modernen römischen und schottischen Streifen	Stück 20
Spachtel-Jackettkragen in entzückendem Irish Guipur-Muster	Stück 40
Hundert Dutzend seidene Herren-Diplomat-Schleifen, gestreifte hübsche Muster	Stück durchweg 27
Spachtel-Gallons und Besätze	Meter durchweg 10

Hygienische Damenbinden	Dtzd. 38
Hygienische Gürtel	Stück 42
Eau de Chinin, Kopfwasser	42
Schüttelbrillantine, beste Qualität	22
Bayrum	große Flasche 40
Bayrum in Bastgebilde	75
Vaseline zur Handpflege	7
Eau de Cologne	Flacon 24
Parfüm mit Spritzkork	22
Zimmerparfüm in Kristallflaschen	40
Zahnpasta, aromatisch	Dose 25
Zahnpulver	Dose 15
Migräne-Stift, echt Menthol	20
Bartwiche	große Tube 7
Messows berühmter Schuhcreme	Dose 10
Mandel-Seife	200 Gramm 17
Glycerin-Seife	Riegel
Heftpflaster, perforiert	4
Bartwasser mit Kämmchen	45
Brennisen mit Holzgriff	4
Welleisen, doppelt, mit Holzgriff	Stück 15
Boroglycerin für Handpflege	Tube 16

Schwarze, reinesidene Damassés, nur vom Dschin, sonst 3., Extra-Vorzug! 2.15

Regenschirme für Damen und Herren, haltbare und äußerst glanzreiche reiche Gloria-Ware	Stück durchweg 2.95
Reinwollene Volls, 110 cm breit, in hellen Gesamtfarben	Meter 83

Einzelne Plüsch-hambrequins, rot, oliv, als wiederholend 1.45

Kinder-Barchent-Wäsche, weiß, etwas angebleicht, für das Alter von 6 bis 12 Jahren, zu Schindlerpreisen	95, 70
Weiße linon-Taschentücher mit Monoc-Welchfeldern, auch mit besserer Karte	1/2 Dutzend 75

Ballstoffe, doppeltbreit, verschiedene kleine Muster	Meter 70
--	----------

Weiße gestrichelte wollene Handschuhe für Herren und Damen	Paar 35
Schwarze reinwollene Trikot-Damen-Handschuhe, 3 Dtzd. Stück	30
Bochelegante Ringwoll-Strick-Handschuhe	Paar 54
Herren-Normal-Futter-Handen, in Qualität doppelt breiter gestrichelter	Paar 1.65, 1.50
Herren-Normal-Jacken, Winterware alle Größen	65
Herren-Socken, Patentstoff, Winter-Strapazierware	Paar 38
Herren-Normal-Winter-Bosen, unter Paar 1.15	1.15
Kinder-Unterzeuge, Normal, gestrickt, Größe 11 bis 15 cm lang	Paar 48

Baumwolle für Bettdecken, 110 cm breit	Meter 72
--	----------

Bolsamm-Tischtücher, Jutesamt mit kleiner Weizenkörner, in verschiedenen Größen, qualitativ vorzüglich	1.25
--	------

Reinesidene Blusenstoffe, neueste kleine Karte, in nur guten, mittlerer Qualitäten, sonst 3.25, 100 Meter 1.50

1 Posten Jacquard-Tücher, halbtrocken, Größe 120x120 cm, Unter Extra-Vorzugspreis 1.50	1.50
--	------

Damen-Strickerei, feinste Gewandstoffe, elegante Schürzen, 3 Dtzd. Karantischon 83

Im Posten weiße Batiste 1. gemusterte Organids für Ballerinen und Schürzen, in 10 Qualitäten, welche im nur höchsten Werte im Verkauf sind durchschnittlich 100 Meter	60
---	----

Wichtig für Restauratoren! Samtlich-Schneidemaschine, Garantiert, 40 cm breit, vollständig ausgestattet, mit matter Karte, unter Extra-Vorzugspreis 38	38
--	----

1 Karton Haarpflege enthaltend 1 Flasche Bayrum 1 Flasche Brillantine 1 Stange Blumenpomade	85
1 Karton Bartpflege 1 Fl. Bartwasser m. Kämm 1 Fl. Schüttelbrillantine 1 Tube Bartwiche 1 Stange Kosmetik	85
1 Karton Mundpflege 1 Flasche Mundwasser 1/2 1 Karton arom. Zahnpulver 1 Dose Zahnpasta Odontine	85
Broschen, Medallionfassung	5
Broschen, Emaille imitiert	5
Broschen, schöne Stimil-Ausführung	10
Hygiea-Leibchen für Knaben u. Mädchen, mit ausknöpfbarem Beisgummi, ärztl. empfohlen	95
Dreiß Korsett gediegene Ausführung, elegante Spitzenausstattung, alle Weiten	1.20
Gestickte Kinderröckchen bis für das Alter von 4 Jahren	Stück 48
Spachtel-Kanten weiß, grau, Meter	15
Einzelne Spachtel-Rouleaux weiß, ein- und zweifach, durchweg das Fenster	3.10

nach Europa gebracht haben; andere schreiben die Verbreitung dem Handel mit Baumwolle zu, andere dem Handel mit Zucker. Die Baumwolle wurde nach Amerika gebracht, als die spanische Flotte nach Amerika aufbrach. Die Baumwolle wurde nach Amerika gebracht, als die spanische Flotte nach Amerika aufbrach. Die Baumwolle wurde nach Amerika gebracht, als die spanische Flotte nach Amerika aufbrach.

Das deutsche Serapiondium.

Einem interessanten Artikel der „Allgemeinen Volkszeitung“ über das deutsche Serapiondium entnehmen wir folgende Einzelheiten: Das deutsche Serapiondium ist ein in der Provinz Pommern gelegenes Kloster, das im Jahre 1166 von dem Bischof von Cammin gegründet wurde. Es ist ein Kloster der Cistercienser, das im Jahre 1166 von dem Bischof von Cammin gegründet wurde. Es ist ein Kloster der Cistercienser, das im Jahre 1166 von dem Bischof von Cammin gegründet wurde.

Wien (685 Kilometer), Berlin (685 Kilometer), Wien (685 Kilometer), Berlin (685 Kilometer), Wien (685 Kilometer), Berlin (685 Kilometer). Wien (685 Kilometer), Berlin (685 Kilometer), Wien (685 Kilometer), Berlin (685 Kilometer). Wien (685 Kilometer), Berlin (685 Kilometer), Wien (685 Kilometer), Berlin (685 Kilometer).

gegen Bismarck ist der durch seine Wasserwerke betriebene Bauernverein in der Provinz Pommern. Der Bauernverein in der Provinz Pommern ist ein Verein, der sich für die Interessen der Bauern in der Provinz Pommern einsetzt. Der Bauernverein in der Provinz Pommern ist ein Verein, der sich für die Interessen der Bauern in der Provinz Pommern einsetzt.

Für die Hausfrau.

gegen Bismarck ist der durch seine Wasserwerke betriebene Bauernverein in der Provinz Pommern. Der Bauernverein in der Provinz Pommern ist ein Verein, der sich für die Interessen der Bauern in der Provinz Pommern einsetzt.

Vermischtes.

Stebären in der Provinz Pommern. Die Provinz Pommern ist eine Provinz in Deutschland, die im Nordosten des Landes liegt. Die Provinz Pommern ist eine Provinz in Deutschland, die im Nordosten des Landes liegt. Die Provinz Pommern ist eine Provinz in Deutschland, die im Nordosten des Landes liegt.



Unterhaltungsbeilage der „Volkszeitung“.

Breslau, den 21. Januar.

Rote Rosen.

Von V. Gansk.

Stoss an den Becher Schwärzer Cass!
Cass die „Rote-Rose“ sollte lieber!
Und hörst du schon die Ketten raseln?
Durch Gold und Sphaum ein klägliches Prasseln!
Von perleuden, kristallnen Scherben.
Sieh, wie die Lähme, die goldne Finst'
Und wie sich Schwärze Diste bewegt
Von Rosen und von rotem Blut,
Hier unter dieser roten Cass!
Von reizigen hundertfall'gen Rosen.
Es neigt sich schwer der heulige All.

Ich blühe, eine rote Finst'
Von reizigen, hundertfall'gen Rosen
Reichwert den All, der heulig sich nicht
Ob dieser roten Cass!
Sieh, wie ein flammend Rot entfreigt,
Ein flammend feuchtschwarzes Rosen
Der roten P. purpur!
Und wie es in den Kästen ruht
So zitternd heiss.
Da in dem Schatten ruht sich's gut,
Im Schatten dieser roten Cass!
Im Schatten dieser roten Rosen.

Ellen Key über das Frauenstimmrecht.

Die wissenden und denkenden, aber stummgeschwiegenen Frauen sind in unserer Zeit ungenutzt von der menschlichen Gattung. Sie sind in unserer Zeit ungenutzt von der menschlichen Gattung. Sie sind in unserer Zeit ungenutzt von der menschlichen Gattung.

Die Lösung dieser Frage hängt von der Lösung der Frage ab, ob die Frauen das Stimmrecht haben sollen. Die Lösung dieser Frage hängt von der Lösung der Frage ab, ob die Frauen das Stimmrecht haben sollen. Die Lösung dieser Frage hängt von der Lösung der Frage ab, ob die Frauen das Stimmrecht haben sollen.

aus Schloßen und Pöfen.

Graf Heinrich von Haugwitz.

Der Bezirksausschuß in Liegnitz hatte sich dieser Tage mit einem Antrag zu beschäftigen, der auf unsere kulturbelasteten Feudalen ein helles Licht wirft. Es lagte nämlich Graf Heinrich von Haugwitz, Orzelska, Majoratsbesitzer der Herrschaft Schlaawa in Schlesien, wobei 1. die königliche Regierung, Abteilung für Kirchen- und Schulwesen in Liegnitz, und 2. wider die evangelische Schulgemeinde Aufzug im Kreise Freyhabt. Laut Beschluß der königlichen Regierung in Liegnitz vom 19. Januar v. J. war dem Kläger aufgegeben worden, als Besitzer der Herrschaft Schlaawa, zu welcher noch ein Teil des Vorwerks Aufzug gehört, für eine in der Gemeinde Aufzug zu erbauende evangelische Schule das erforderliche Bauholz zur Verfügung zu stellen, soweit dasselbe in den herrschaftlichen Forsten vorhanden ist, über den Geldwert dafür im Betrage von 1980 Mark zur Verfügung zu stellen. Nach fruchtlosem Einspruch gegen diesen Beschluß erhob Graf Haugwitz Klage im Verwaltungsstreitverfahren, mit dem Antrage, statt seiner die evangelische Schulgemeinde Aufzug zu der freitragenden Lieferung heranzuziehen. Er machte geltend, Aufzug sei ein selbständiges Rittergut mit eigener Gutsverwaltung gewesen und nun nur ein kleiner Teil, nämlich ein Hof und ein Stück Ackerland, gehöre zu Schlaawa; zudem benutzte Aufzug gar kein Forstland, aus welchem das erforderliche Holz genommen werden könnte. Durch Urteil des Kreisaußschusses Freyhabt vom 13. September v. J. war der Kläger mit seiner Klage abgewiesen worden, indem der Kreisaußschuß angenommen hatte, daß Aufzug nicht ein selbständiges Rittergut sei, daß ihm vielmehr durch Ober-Präsident-Restrikt vom 23. Oktober 1846 die Ritterguts-Qualität ausdrücklich abgesprochen worden sei. Hiergegen hatte Kläger Berufung eingelegt. Vor dem Bezirksausschuß in Liegnitz wurde vom Vertreter des Klägers darauf hingewiesen, daß die Aufzugbesitzer, wie aus den Akten der Generalkommission hervorgehe, der Herrschaft Kempfne hätten Untertanenrechte leisten müssen; folglich gehöre Aufzug zur Herrschaft Kempfne. Vorgetragen wurde auch ein Gutachten des Archidirektors Reinardus aus Breslau, der festgestellt hatte, daß seit 1587 das Gut Aufzug nirgends als selbständiges Rittergut erscheine, daß es vielmehr lediglich als Vertinenzgut der Herrschaft Schlaawa zu betrachten sei. Der Bezirksausschuß nahm mit dem Vordereichter an, daß zur Zeit des Inkrafttretens des Allg. Landrechts eine eigene Gutsverwaltung von Aufzug nicht bestanden habe, vielmehr spreche dieses dafür, daß Aufzug lediglich ein Appendix des größeren Herrschaftskomplexes Schlaawa gewesen sei; Kläger habe den Beweis nicht geführt, daß Aufzug ein selbständiges Rittergut sei oder gütsherrliche Rechte besitze. Somit sei auch in der Berufungs-Instanz die Klage abgewiesen worden.

Natürlich wird der Herr Graf sagen: Ich habe die Klage angestrengt, nicht weil ich mich schäme, die Schulkosten zu bezahlen, sondern des Prinzips wegen, weil ich zu Unrecht zur Tragung dieser Kosten herangezogen werde. Nun, wer's glaubt, zahlt einen Laster! Es handelt sich nach unserer Uebersetzung um Druckebergererei. Die Schule hat bekanntlich nie in hoher Gunst bei unseren Klausträgen gestanden. Der dämliche Arbeiter ist der Beste, war der Grundlag, den einst ein Zunker mit tyrantischer Frechheit aussprach.

Hirschberg, 24. Januar. Die Stadt erhält Elektrizität. Mit einer Vorlage von wünschenswerter Bedeutung für die Zukunft der Stadt beschäftigte sich die letzte Stadterweiterungsversammlung. Es handelte sich um die Versorgung der Stadt mit Elektrizität. In der geheimen Sitzung wurde nach langer Debatte beschlossen, von der Errichtung eines eigenen städtischen Elektrizitätswerkes abzusehen und auf Grund der vom Ingenieur von Hermann-Breslau ausgearbeiteten Denkschrift mit der Provinzialverwaltung von Schlesien wegen Bezuges von Elektrizität aus dem Talsperrenwerk Karlskissa und Mauer einen Vertrag abzuschließen. Die Stadt errichtet demnach ein Elektrizitätswerk, das durch einen Drehstrom der Talsperren getrieben wird. Für die Interessenten wird dann der Strom im einzelnen von der Stadt abgezogen. Die Provinz verlangt eine Mindestabnahme von 60,000 Kilowatt und garantiert für jede Menge ohne Höchstgrenze. Die Provinz gibt an die Stadt die Elektrizität für den Preis von 8,5 Pfennig für die Kilowattstunde ab, ohne Rücksicht darauf, ob die Elektrizität dann zu Licht- oder Kraftzwecken verwendet wird. Der Vertrag ist auf 15 Jahre abgeschlossen.

Kattowitz, 21. Januar. Kartell-Sitzung am 17. Januar. Genosse Stefanski gibt einen kurzen Überblick über die Tätigkeit des Kartells im verfloßenen Jahre.

Hervorzuheben ist die Einrichtung unserer Gerberge und der Schlammwerke, unsere Erfolge bei den Krankeisenarbeiten, monatliche und monatliche Unterbringung des Geneseler Bundes und der Buchbinder, unter Vorzeichen gegen die Mischstände im Gewerbegericht, agitatorische Tätigkeit durch öffentliche Vorträge über das Reichsversicherungsamt u. a., Sieg bei den Gewerbegerichtswahlen, Anstellung eines Gewerkschafts-Sekretärs, Teilnahme an der Errichtung weiterer Gewerkschaftslokale in Oberschlesien und manches andere.

Es schloß sich eine kurze Diskussion an. Die Neuwahlen der Delegierten haben in den einzelnen Gewerkschaften baldmöglichst stattzufinden und werden die Resultate bis zum 15. Februar zu Händen des Schriftführers, Genossen Stefanski, eintreffen.

Die Kartellbesitzungen haben bereits am 15. Januar bei Genossen Andersch eingezogen sein. Die Schuldenbesitzungen unseres Lokals sollen veräußert werden.

Ein Bescheid des Provinzial-Verwaltungsamtes aus Kattowitz, soll in nächster Sitzung erledigt werden. — Nach dem

Kassenbericht des Genossen Schwob war im letzten Quartal eine Einnahme von 307,83 Mark, und eine Ausgabe von 198,94 Mark, so daß noch 10,89 Mark Bestand blieb. Ein großer Teil der Kartellbeiträge aber ging und geht erst im Januar ein, so daß eigentlich z. B. ein Bestand von etwa 107 Mark vorhanden ist.

Die Jahresbeiträge betragen 994,73 Mk., die Ausgaben 983,94 Mk. Auf die Sammlungen für den Geneseler Bund und die Buchbinder wurden 120,75 Mark gezahlt, außerdem 55 Mk. seitens der Buchbinder, Zimmerer u. a., so daß zusammen 175,75 Mark eingingen. Abgelandt wurden 178,80 Mark. Den Rest von 3,05 Mark trägt die Kartellkasse. Die Kassenführung wurde gutgeheißen.

Die sobann folgenden Neuwahlen des Vorstandes wurden durch Abstimmung erledigt. 1. Vorsitzender ist Gewerkschaftssekretär Anbersch, 2. Vorsitzender Löhner J. Frank; Kassierer ist Zimmerer Schwob und Schriftführer Stefanski, Vertreter der Handlungsgeschäften. Zu Revisoren wurden Schwante und Bammel gewählt.

Anier Verschiedenem wurde eine Beschlusse der Metallarbeiter erledigt, die auf unberechtigte Entfernungen von Bestimmungen des betr. Verbandes im Gewerkschaftsgebiet basieren. Es wäre zu wünschen, daß die gegenseitige Aussprache zur Stärkung des gegenseitigen Einverständnisses beitragen möge. — Ferner wird vom Vorsitzenden ein Antwortschreiben des Herrn Herrn Zimmerers verlesen, das das Vorhaben der Polizei in unserer letzten Sitzung betrifft (siehe Bericht vom 25. 12.), wonach dieser das Verhalten des betr. Beamten zu rechtfertigen sucht. Derselbe hatte danach am dem betreffenden Donnerstag die Turnstunden der Freien Turnerschaft zu überwachen (müß das oder eine staatsgefährliche Gesellschaft sein!), statt dessen fand er eine „Versammlung“ vor und schickte sich dieserhalb zur „Aufklärung“ derselben herbei. Der Herr Herr Zimmerer muß aber doch anerkennen, daß wir im Recht waren. Einmal ist in dem Schreiben bezeichnend, daß die amtlich unrichtige Bezeichnung des Sachverhalts des betr. Beamten. Tatsache ist, daß dem Beamten bald, nachdem er auf Befragen die schöne Antwort gab: „Das geht Sie gar nichts an“ vom Vorsitzenden bühnen wurde, das Lokal zu verlassen, da hier eine Kartell-Sitzung stattfände. Das mag dem Herrn wohl (wir wollen es noch gar nicht übel nehmen) noch ein fremdes Wort, eine unbekannt Bedeutung gewesen sein, denn er kam trotzdem an den Vorstandsitzung heran und erklärte die „Versammlung“ für aufgelöst, hatte also offenbar nicht begriffen, was für ein Unrecht das ist. Dann müßte ihm erst vom Vorsitzenden ausmündlich erklärt werden, daß eine Kartell-Sitzung keine öffentliche, der Aufsicht der Polizei unterstellte Versammlung ist usw., der Beamte sah das aber nicht ein (es „müßte“ doch geturnt werden) und erklärte die Auflösung nachher.

Nach der Antwort des Herrn Herrn Zimmerers über hätte der Beamte erst nach der zweiten Aufklärung erfahren, daß „Kartell-Sitzung“ sei. Wenn er die Situation überhaupt richtig erfaßt hatte, zu was hätte er sich noch einen abweisen Beamten? Der Aus „Kraus!“ sei erst, als sich der abgewiesene Beamte entschloß, das Lokal zu verlassen, also nicht, wie behauptet, am Eintritte.

So haben organisierte Arbeiter wieder einmal erkannt, was amtliche Polizeiberichte wert sind.

Die Diskussion über diesen Punkt war eine lebhafte. Seitens des Vertreters der Handlungsgeschäften wird der Antrag gestellt, in nächster Zeit eine öffentliche Versammlung bezugs Stellungnahme der Arbeiterschaft zum Kampfe der Handlungsgeschäfte um den 8 Uhr-Verbot einzu-berufen. Der Antrag gelangt in nächster Sitzung zur Beratung.

Seitens der Holzarbeiter wird berichtet über die ungleiche Verteilung des Streiklohnens durch die städt. Gerichte. Einmal Freireich, bald Verurteilung.

Vom Kassierer Schwob wird noch der am 23. Februar 1906 einstimmig gefasste Beschluß des Kartells in Erinnerung gebracht, wonach jede, dem Kartell angeschlossene Gewerkschaft (auch die Metallarbeiter) verpflichtet ist, Juristen außer Kartellunterstützung und Aufstellungsgeld nach, sofern diese über Nacht am Orte bleiben wollen, die eingeschickte Schlafkarte (25 Pfennig) zu geben habe. (50 Pfennig trägt davon die betr. Gewerkschaft, 15 Pfennig das Kartell.)

Es sollten unerwartet Bergarbeiter Pawel und Klaus, Bauarbeiter Lorez und Löhner Randau.

Kattowitz. Der Eifer der hiesigen Polizei, beziehungsweise des Herrn Herrn Bürgermeisters als Chef derselben zeigte wieder einmal sonderbare Blüten, besonders als es galt, den Forderungen einzelner Polizeibeamten bei dem bekannten Aufklärungsversuch des Gewerkschaftskartells in die Fehler der Arbeiter umzuwandeln.

In dem Antwortschreiben auf die erhobene Beschwerde — das dem Vorsitzenden der hiesigen Freien Turnerschaft in seiner Eigenschaft als Delegierter und Vorstand-Mitglied des Kartells nicht unbekannt bleiben konnte. — heißt es, daß die für jeden Donnerstag angemeldeten Turnstunden „regelmäßig polizeilich überwacht“ werden und daß zu dem gleichen Zwecke am dem 20. Dezember der Polizeibeamt Kopow abgeordnet war. — Die Mitglieder der „Freien Turnerschaft“ werden sehr erfreut sein, dies zu hören, denn gesehen haben sie wenige, oder besser gesagt, keinen überwachenden Beamten. Nur zwei Mal in verfloßenen Jahre kam es vor, daß zufällig ein Beamter nach einem „Gesangverein“ sich erkundigte, wenn gewartet wurde. Soll das regelmäßige Überwachung sein?

Aber wozu überhaupt solche „Ausreden“ des Herrn Herrn Bürgermeisters, da doch die Polizei überhaupt kein Recht hat, die Turnstunden zu überwachen. Das dürfte sie ja wohl nicht wissen und deshalb ist sie auch gar nicht befragt. — Und kann noch eins:

Sollte die Kattowitzer Polizei wirklich die Verlännen noch Überwachung, Anreicherung von Rivalitäten oder Umwandlung von Versammlungen und Turnstunden zeigen, so dürfte es ihr ungenügend so wie im Kartell ergehen und falls dies nicht genügt, verweisen wir sie noch auf die gerade zu nächster Jahres erscheinende Entscheidung des Ober-Verwaltungsgerichts gegen den Solberrin in Kattowitz, dem sich auch das Kammergericht anschließt in seiner Entscheidung.

Den Mitgliedern der „Freien Turnerschaft“ in Kattowitz aber mag es ein Zeichen sein, man erst recht für die gute Sache des Arbeiter-Turnerbundes zu werben, und auch jenen Arbeitern, die sich immer noch nicht vom Intelligenzismus, wie die deutsche Turnerschaft ihn züchtet, befreien konnten, sei's gesagt: „Die schlechtesten Früchte sind es nicht, woran die Wespen nageln!“ Kommt zum Turnen!

Partei-Angelegenheiten.

Der 7. Jahreskongreß der britischen Arbeiterpartei. Am 24. Januar trat die britische Arbeiterpartei zu ihrem 7. Jahreskongreß in Belfast (Irland) zusammen. Der Jahresbericht des Parteivorstandes gibt eine Übersicht über den numerischen Fortschritt der Partei, sowie über die Wahlerfolge und die Siege im Parlament. Zu Anfang des Jahres 1906 zählte die Partei 221.220 gewerkschaftlich organisierte Arbeiter und Sozialisten, jetzt 997.665. Die Zahl der Gewerkschaften, die der Partei angehören, beträgt jetzt 175; die der Gewerkschaftslokale (Trade Councils) 13. Ebenso sind im Laufe des Berichtsjahres zwei Arbeiter-Genossenschaften beigetreten. Im Parlaments-Wahlkreis zählt sie jetzt 90, da ein früherer liberaler Arbeiter-Abgeordneter, der Bergarbeiterführer Taylor, sich der selbständigen Arbeitgruppe angeschlossen hat. Der Bericht konstatiert ferner, daß sich die Beziehungen der Partei zu den liberalen Arbeiterführern erheblich gebessert haben. Die alte Feindschaft zwischen Sozialisten und Gewerkschaftlern ist verkommen. So daß sich kein Arbeiterführer mehr dazu hergeben will, liberale Kandidaten gegen Arbeiterkandidaten zu unterstützen. Besonders zeigte sich dies bei der parlamentarischen Wahl in Sudberrfield, die im Herbst des Berichtsjahres stattfand. Die Einladungen, die den Führer der liberalen Partei an Gewerkschaftsleiter ergaben ließ, den liberalen Kandidaten bei der Wahl zu unterstützen, wurden nicht mehr befolgt. Dann wurde die Wahl auf Grund eines rein sozialistischen Programms ausgeschrieben. — Die Vorschläge des Parteivorstandes sind rein finanzieller und organisatorischer Natur.

Aus den Gerichtssälen.

Ein Vorgesetzter.

Vor dem Breslauer Kriegsgericht der 11. Division stand der Gefreite Lammele vom heiligen Leib-Grenadier-Regiment des Diebstahls und der Unterschlagung von Geldbeträgen angeklagt, die er in seiner Eigenschaft als Subalternen benutzte. Er wurde zur Verurteilung in die zweite Klasse des Soldatenstandes und zu 4 Wochen strenger Arrest verurteilt. Ob ein „Gemeiner“ wohl auch so unglücklich davon gekommen wäre?

Wegen Verletzung des Urheberrechts.

Und des Verleßes zum Schutze von Photographien hatten sich der Papierenfabrikant Gustav Deumann und sein Lehrling Alois Kubitzig von hier vor dem Breslauer ersten Strafhammer zu verantworten. Ludwig war, mit einem photographischen Apparat ausgerüstet, von Ort zu Ort gezogen, um Bestellungen auf Ansichtskarten zu suchen, die Buchmann in einer Spezialfabrik in Rawitsch anfertigen ließ. Dabei kam er in Lautenburg in Westpreußen zu einer Witwe, die ein Restaurant eröffnen wollte. Er legte ihr Proben von Ansichtskarten vor, die von einer dortigen Firma hergestellt und in Vertrieb gebracht wurden, und die Frau bestellte daraufhin 3000 Stück. Eigene Aufnahmen hatte er also nicht gemacht, vielmehr wurden die Karten mit einigen geringfügigen Abänderungen nach den gelauteten Mustern hergestellt. Als der dortige Fabrikant die Nachahmung gemahnte, strengte er zunächst gegen die nunmehrige Inhaberin der Restauration eine Klage an. Dabei wurde der obige Sachverhalt dargestellt, und darauf gegen Buchmann und seinen Lehrling Strafantrag gestellt. Beide wurden jetzt von der Strafammer freigesprochen, da nach dem Gesetz vom 10. Januar 1876 und der gegenwärtigen Jurisprudenz des Reichsgerichts Ansichtskarten, die gleichzeitig zu Korrespondenzzwecken benutzt werden können, nicht als ein Erzeugnis der Kunst, sondern der Industrie anzusehen sind. Nach dem neuerlichen Gesetz vom 9. Januar v. J., das am 1. Juli in Kraft tritt, hört dieser Zustand jedoch auf, und ist dann auch der Nachdruck von Ansichtskarten strafbar.

Kein fröhliches Schweinefleisch.

Was es, das der Schweinefleisch Emil Gossnandt in Piltenthal am 10. Juli leerte. Er hatte die Schwine erst kurze Zeit inne, und konnte im Herbst v. J. zwei Ferkel, das eine, um halber selbst Fleisch zu haben, und das andere, um es leicht gemästet zu verkaufen. Die arme Panna ja immer Fleck hat, wurde ihm das eine Ferkel im Sommer krank. Er wollte es schlachten, ein Metzger sagte ihm aber, er solle nur noch verwachen, ob es nicht noch einmal gesund würde. Die beste Pflege war aber ungenügend, und am genannten Tage nach er das Tier selbst ab, um dann einen anderen Fleischer zu holen, der es schlachten sollte. Die Eingeweide zeigten sich entzündet und mußten entfernt werden. Der Fleischer sagte aber, das Fleisch sei gesund, Kutteln oder Schweineerde lege nicht vor. Es wurden dann Fleischproben zum Erziehungszwecke gebracht und dieser fand das Tier auch trübent. Dieser erklärte dem Schmiede nach, er könne das Fleisch zwar in keinem Haushalte verwerten, wenn er aber davon etwas verkaufen wolle, müsse er es von einem Fleischhauer oder Metzger unteruchen lassen. Witten im Sommer läßt sich nun aber ein frisch geschlachtetes Schwein, und wenn es auch nur klein ist, in einem kleinen Haushalt allein nicht gut verwerten. Gossnandt hat sich ein Hinterbleiel auf die Schulter und ring zum Metzger, den er aber nicht artal. Des Metzgers wurde, nahm er sich nun vor, von dem Fleische nichts zu verkaufen, sondern es im Haushalte zu verwenden. Die auf den Fleischhauer verordnete Fleischstücke an seine Freunde und Nachbarn. Die ganze Geschichte diente natürlich nicht verborgen, und vom Breslauer Schöffengericht wurde Gossnandt wegen Vergeben wider das Lebensmittelgesetz zu vier Tagen Gefängnis verurteilt, weil er es unterlassen hatte, die gesundheitliche Erkrankung des Schweines behördlich zu melden. Außerdem wurde er in 15 Mark Geldstrafe verurteilt, weil er unvorsichtlich Fleisch in Verkehr gebracht habe, indem er es veräußerte. Die Strafammer die nun als Berufungsinstanz über den Fall zu entscheiden hatte, nahm an, daß nicht ein wesentlicher, sondern nur ein selbständiges Vergeben gegen das Lebensmittelgesetz vorliege. Anhand der vier Tage Gefängnis wurde deshalb auf zehn Mark Geldstrafe erkannt. In dem Verdicten des Metzgers erklärte die Strafammer ferner, daß der Metzger den Fleischer brachte und erkannte nachsichtlich auf Freisprechung.

MAGGI'S Suppen sind die besten u. ausgiebigsten! Nur mit Wasser in kürzester Zeit bereithaben. Per Dose zu 10 Stg. gibt 2 gute Teller dampfender Suppe. (Mehr als 30 Sorten.)

Warenhaus



Gebr. Barasch



Neumarkt

Ring

Friedr.-Wilhelmstr.

Unser diesjähriger

Invetur- Räumungs-Verkauf

beginnt Montag, den 28. Januar, früh 8 Uhr.

Tapisserieswaren

Küchengaritur aus mode Crépeleinen, eingefasst und garniert.

- Küchenstreifen Meter 18^z
- Topflappentaschen Stück 24^z
- Staubtuchtaschen Stück 24^z
- Wasserleitungsschoner Stück 45^z
- Ausgusschoner Stück 35^z
- Plättelisenbezüge Stück 29^z
- Kampfenputztaschen Stück 52^z
- Klammerschürzen Stück 72^z
- Waschkorbdecken Stück 95^z
- Maschinendecken Stück 95^z
- Küchentischdecken Stück 95^z
- Küchenhandtücher Stück 95^z
- Plättbrettbezüge Stück 1²⁸
- Besenhandtücher Stück 1²⁸

Wir bitten unsere werthe Kundschaft, sich von den laubhaft billigen Angeboten gefl. selbst überzeugen zu wollen.

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster-Auslagen!

Trikotagen

- 1500 Paar Frauenstrümpfe
Kampten plat., druckschön Paar 45^z
- 600 Paar Herren-Socken Paar 25^z
- 600 Paar Herren-Socken
extra schön Paar 35^z
- Herren-Normalhemden, St. 1.20. 95^z
- Herren-Normalhosen, Paar 95. 78^z

Handschuhe

- Damen-Trikohandschuhe
mit 2 Druckknöpfen, kurz Paar 45^z
- Damen-Trikohandschuhe
mit 2 Knöpfen, lang Paar 55^z
- Glezhandschuhe
für Herren und Damen, schwarz Paar 95^z

Handarbeiten

- Gehäkelte Spitzen Meter 30, 25^z
- Staubtuchbeutel gestickt, Stück 15^z
- Zwiebel- u. Frühstückbeutel
aus Aidastoff, gestickt Stück 25^z
- Brot- und Wäschebeutel,
grau Aidastoff, gestickt Stück 65^z
- Sofakissen mit Volant garniert,
grau heinen Stück 65^z
- Kissenplatten 1 teilig, grau heinen
Stück 39^z
- Kissenplatten 2 teilig, grau heinen
Stück 78^z
- Besenvorhänge Stück 85^z
- Wäschebeutel, gestickt Stück 1.10

Korsetts

- 1200 Stück Korsetts,
grau Deck mit Spiralfedern,
Spitzen garniert und Bandbörchen, St. 1.25
- 1000 Stück Korsetts, halbhoch,
prima Deck, elegante Garnierung, Stück 1.55

Waschstoffe

- 7650 Meter Reindollene Mousseline Meter 48^z
- 1500 Meter Organdy, hell und dunkel, für Brillenhalter etc., Meter 45^z
- 4375 Meter Chemis-Kattune, für Blusen u. Chemisen,
mit spitzer Ausschnitt, Meter 31^z
- 4500 Meter Blusen-Zephyr, 70 cm breit Meter 23, 19^z

Seidenstoffe

- 1 Posten Blusen-Streifen, reizvoll, Taft u. Barettine Meter 95^z
- 1 Posten Blusen-Streifen u. schmal, schwarz-weiße Karos Meter 1.25
- 1 Posten Blusen-Karos, blau-grün u. andere geschmack. Dess. Meter 1.65
- 1 Posten Reinseidene Chines, hell und dunkel Meter 1.85

Riesige
Posten

Kleider- u. Blusenstoffe

- Serie I 58^z
- Serie II 78^z
- Serie III 98^z

zum Aussehen.



Gebr. Barasch

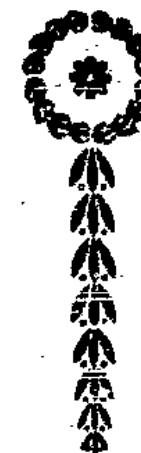


Neumarkt Ring Friedr.-Wilhelmstr.

Fortsetzung
nebenstehenden
Inserats!



Inventur- Räumungs-Verkauf.



Fortsetzung
nebenstehenden
Inserats!

Blusen

- 1 Posten Barchent-Blusen Stück 55^h
- 1 Posten Blusen, a. Velour u. gewebt. Stoff., reich garn., St. 1.95
- 1 Posten Woll-Blusen auf Füller zum Aussuchen, St. 4.25

Unterröcke

- 375 Stück Wasch-Unterröcke Stück 1.15
- 60 Stück Moirée-Unterröcke Stück 2.25
- 1 Posten Woll-Tuch-Unterröcke, reich garn., Werth. 10 00, St. 4.75

1500 Stück Weisse Wiener Wasch-Blusen
aus Seidenbatist, Siebleinen und engl. Batistleinen mit Stickerei und Valenciennes-Spitzen und Einsätzen

Serie I Stück **3.65** Serie II Stück **4.95** Serie III Stück **5.95**

Damen-Wäsche

- Damen-Hemden, Vorderschl. m. Spitzenbesatz
Serie I St. 88^h, Serie II St. 1.15, Serie III St. 1.28
- Damen-Hemden, Vorderschluss m. Bogenans.
Stück 1.25
- Damen-Hemden, Ärmelschluss mit Trimming
Serie I Stück 98^h, Serie II Stück 1.28
- Damen-Hemden, Ärmelschl. m. Madapolambog.
Serie I Stück 1.15, Serie II Stück 1.38

Handtücher

- Handtücher, grau Drell, mit bunter Kante
48x110 cm 1/2 Dutzend 1.95, Stück 35^h
- Handtücher, weiss Hausm. m. bunl. Streifen
48x110 cm 1/2 Dutzend 1.95, Stück 35^h
- Panama-Wischtücher
kartiert, 60x60 cm 1/2 Dutzend 1.25
- Staubtücher geräumt 1 Dutzend 95^h

Schürzen

- 1200 Stück Hausschürzen
aus pr. Schürzenstoff, garniert Stück 85^h
- 1500 Stück Hausschürzen m. Holz u. Träger
reich garn., Serie I Stück 90^h, Serie II Stück 1.15
- 1300 Stück Reformschürzen aus pr. Stoffen
reich garn., Serie I Stück 1.25, Serie II Stück 1.55
- 2350 Stück Kör.-Hängeschürzen
i. d. Alter von 3-10 Jahren, Stck. 88^h, 68^h, 38^h

- 5000 Stück **Krawatten**, aus halbseid. u. seidenen Stoffen
- Regattes } Serie I zum Aussuchen Stück 25^h
- Diplomaten } Serie II zum Aussuchen Stück 35^h
- Anknöpfer }

- 1600 Paar **Hosenträger**, zum Aussuchen
- Serie I Paar 32^h Serie II Paar 38^h
- Bunte Oberhemden**
- Serie I Stück 2.65 Serie II Stück 3.65

Besonders günstiges Angebot in der

Möbelstoff-Abteilung!

- Prima Axminster-Teppiche, ca. 130/200 cm Stück 7.65
- Tapestry-Teppiche,
ca. 160/200 cm Stück 9.25, ca. 130/200 cm Stück 5.45
- Axminster-Teppiche, schwere Qualität (Schiras)
ca. 200/300 cm Stück 22.50, ca. 130/200 cm Stück 9.50
- Prima Velour-Teppiche,
ca. 200/300 cm St. 29.50, ca. 160/230 cm St. 18.75, ca. 130/200 cm St. 12.25
- Axminster-Teppiche (Kabel), ca. 160/230 cm,
mit kleinen Webefeldern, zum Aussuchen Stück 13.50

- Axminster-Vorlagen, ca. 50/100 cm St. 75^h, ca. 40/75 cm St. 50^h
- Schiras-Vorlagen, ca. 50/100 cm Stück 2.35
- Velour-Vorlagen, ca. 50/100 cm Stück 2.35
- Hambrequins, gestickt Stück 95^h
- Filztuchdeckchen, gestickt Stück 18^h
- Wachstuche zum Aussuchen
- Breite 85 cm Breite 110 cm Breite 115 cm
Meter 78^h Me 88^h Meter 98^h

Zahnärztliches Institut

BRESLAU I, Ring 27, zwischen Breslauer Wechselbank u. „Gold. Becher“.

geleitet von dem prakt. Zahnarzt Herm. Weis

früher Assistenzarzt am zahnärztlichen Institut der Königl. Universität München.

Sprechstunden von 8-1 und 8-6, Sonntags von 9-12.

Spezialabteilung für Frauen und Kinder.

268

Etablissement „Gewerkschaftshaus“
Vorzugs.
Sonntag, den 2. Februar 1907:
Grosser Maskenball
maske und unmaske
veranstaltet vom Verband der Schneider, Schneiderinnen und verwandter Berufsstände Breslauer (Zahnisten Breslau).
Eintrittskarten: Herren 50 Pfg., Damen 25 Pfg.
Anfang 8 Uhr. — Anfang des Kammerals 5 Uhr. — Ende 11 Uhr.
Ordnung: 1. Preis 100 Pfg., 2. Preis 50 Pfg., 3. Preis 25 Pfg.
Das Vergnügenkomitee.
Das Vergnügenkomitee.

Wilhelmshöhe, Subenstraße Nr. 125.
Heute Sonntag:
Grosser öffentlicher Tanz ohne Zutritt.
Gute 1 Uhr.
Ergeben G. Feyer.

M. Fuchs Ball-Säle, Pöpelwitz-Strasse 30.
Heute Sonntag: **TANZ** mit verführer. Orchester.
Kerleken stehen meine Säle zu den festl. Weinung, zu Festlichkeiten u. zur Verfügung.

Villa Liebich, an der Rosenbaler Brücke.
Otto Thomas.
Jeden Sonntag: **Tanzmusik.**
874

Hansels Etabl. „Zum deutschen Kaiser“, Pöpelwitz.
Sonntag, den 27. Januar:
Öffentlicher Tanz
und **Grosses großes Hochfest.**
Grossartig dekorierter Saal.
Bodenteller gratis.
Schoppen in der Barke be. Montag: Klatsche.
Sonabend, vom 2. Februar: **Grosser Maskenball** vom Arbeitspersonal der Schulbibliothek Dorndorf.

Palast-Restaurant
in den Parkterrassen
ab Sonntag, den 27. Januar u.
den ganzen Tag ausgestellt
die letzten lebenden Azteken
die Masken mit den Hauptköpfen aus Zentral-Amerika.
Ausserdem Gr. Künstler-Konzert. • Matinee von 11-2 Uhr.

Fr. Pfingst, Uferstraße Nr. 48.
Heute Sonntag:
Grosser öffentlicher Tanz.
Es ladet ergebenst ein [373] Fr. Pfingst.
Sonabend, den 2. Februar 1907: „Gross-Bränzchen“ für die Hauskapelle und Tanzorchester.

Bürger-Säle
Morgenan.
Heute Sonntag:
In allen 3 Sälen
Grosses Fest-Bränzchen.
2 volle Orchester.

Ball-Saal Königsgrund.
Sonntag:
Grosses Tanzvergnügen.
Jeden Mittwoch: **Familien-Kränzchen** mit Verlosung.
W. Holze.

G. Plök's Etablissement, Morgenan.
Heute Sonntag: **Grosses Tanzvergnügen.**
Jeden Montag: **Gisbeinchen** mit feiner Unterhaltung.
Auch empfehle ich meine vorzügliche Regelbein.
Um günstigen Zuspruch bitte
D. O.

Wo gehen wir
Sonntag, den 27. Januar
hin? Su
J. Hellmann
Victoriastraße 114, Ecke Börnerstraße.

Theodor Deutscher's Familienlokal, Subenstr. 50.
Jeden Sonntag:
Grosses öffentliches Tanzvergnügen bei freiem Zutritt.
Anfang 4 Uhr. **Preude Tänze.** Gute **Periphrasie.** Gute 1 Uhr.
Es ladet ergebenst ein [378] Theodor Deutscher

Mischke's Etablissement, Morgenan.
Tel. 7498. Heute Sonntag: Tel. 7498.
Grosses öffentliches Tanzvergnügen.
Für vorzügliche Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. D. O.

Grosses Bockfest.
Freunde und Bekannte ladet ergebenst ein
Josef Hellmann.
Etabl. „Goldener Zepher“, Bismarckstr. 47.
Heute Sonntag: **Grosses öffentl. Tanzvergnügen.**
Anfang 4 Uhr. **Preude Tänze.** Gute **Periphrasie.** Gute 1 Uhr.
Es ladet ergebenst ein [378] Theodor Deutscher

Bergkeller Gemüthl. Tanzvergnügen
vorigl. Speisen, ausgezeichnete Biere.
Es ladet ergebenst ein [379] R. Waldmann

Karmonie, Gräbschen, Familien-Etablissement 1. Rang.
Tel. 7259.
Heute Sonntag: **Grosser Tanz bis 1 Uhr.**
Jeden Dienstag: **Familien-Kränzchen.** Gisbeinchen. [388]

Wilhelmsburg Reudorf-Strasse 54.
Jeden Sonntag: [389]
Grosser Tanz.
Jeden Sonntag: **Familien-Kränzchen.**
H. Fuchs.

Karl Weisse's Etablissement
Pöpelwitzstr. 23. 380
Heute Sonntag: **Grosses Bockfest.**
Hoch-Trappen gratis.
Es ladet ergebenst ein D. O.

Gräbschen, Tr. Flöter's Kaffe-Deutsch und Ball-Saal.
Tel. 2824.
Heute Sonntag: **Gr. Tanzbelustigung.** Dienstag: **Gr. Gisbeinchen.**

„Ballhof“, Schichwerderplatz 12.
Grosses Tanzvergnügen.
Anfang 4 Uhr. **Preude Tänze.** Gute **Periphrasie.** Gute 1 Uhr.
Es ladet ergebenst ein [378] Theodor Deutscher

Erholung Pöpelwitz.
Heute Sonntag:
Grosser öffentlicher Tanz.
Für gut Essen und Getränk ist bestens gesorgt.
Es ladet ergebenst ein [381] Karl Haase.

Dürrgoy H. Michael's Etablissement.
Jeden Sonntag: **öffentl. Tanz.**
Saal mit Parkett. [391]

Emil Milde's Etablissement
Drei Kaiser-Säle, Gräbschenstrasse 74.
Grosses öffentliches Tanzvergnügen
Anfang 4 Uhr. **Preude Tänze.** Gute **Periphrasie.** Gute 1 Uhr.
Es ladet ergebenst ein [378] Theodor Deutscher

„Schwarzer Bär“
Pöpelwitz. 382
Heute Sonntag: **Grosser öffentlicher Tanz.**
Anfang 4 Uhr. **Preude Tänze.** Gute **Periphrasie.** Gute 1 Uhr.
Es ladet ergebenst ein [378] Theodor Deutscher

Marla-Höfchen, Müller's Etabl.
Heute Sonntag: [392]
Grosses Tanzvergnügen
In vollem Orchester, wozu ergebenst ladet Ernst Müller.

Etablissement „Fürstentum“, Finken 32.
Heute Sonntag:
Grosser öffentlicher Tanz.

Knappe's Etablissement, Pöpelwitz.
Heute Sonntag:
Grosser öffentlicher Tanz.
Letzter Heller.
Anfang 4 Uhr. **Preude Tänze.** Gute **Periphrasie.** Gute 1 Uhr.
Es ladet ergebenst ein [378] Theodor Deutscher

switz! Gerichtskretscham!
Heute Sonntag: **Grosses Tanzvergnügen**
(einsel. und Schleifentanz.) 405
Gauschlichtere Wurz. **Riesen-Eisbeine.**
Es ladet ergebenst ein [393] Hochachtungsvoll Adolf Elmer.

Carl Bräuer's Festsäle
„Der frohen Stunde“
Gabisstraße 20 22.
Heute Sonntag: **Gr. öffentl. Tanzvergnügen.**
Jeden Mittwoch: **Familien-Kränzchen.**
D. O.

Etablissement „Schweizerhof“
Mitt- und Schweizerstrasse-Ecke.
Heute Sonntag, den 27. Januar 1907:
Grosser öffentlicher Tanz.
Anfang 4 Uhr. **Preude Tänze.** Gute **Periphrasie.** Gute 1 Uhr.
Es ladet ergebenst ein [378] Theodor Deutscher

H. Raupach's Brauerei-Ausschank „Zum Nussbaum“.
Ab 1. Februar 1907:
Bier-Ausschank und Küche in einer Hand.
Ökonom: E. Teuber.
Der Ausschank der Biere geschieht in altgewohnter Weise.
Täglich: [394]
Reichhaltige Speisekarte und Spezialitäten zu kleinen Preisen.
Hochachtungsvoll
H. Raupach, Ernst Teuber
Brauereibesitzer, Ökonom und Geschäftsführer.

Central-Ball-Säle „Deutscher Kronprinz“
Finkenstr. 34 32.
Heute Sonntag:
Grosses Tanzvergnügen.
Jeden Sonntag: **Familien-Kränzchen.**
D. O.

Wollin's Ball-Saal, Finkel 385
Heute Sonntag: **Grosser öffentlicher Tanz.**
Anfang 4 Uhr. **Preude Tänze.** Gute **Periphrasie.** Gute 1 Uhr.
Es ladet ergebenst ein [378] Theodor Deutscher

Sinalco-Bilz-Brause
verkauft.
Sinalco-Bilz-Brause bringt 30% mehr Nährwert als Bier.
[395]

Wih. Jenke's Etablissement
Finkenstr. 34 32. Heute Sonntag:
Grosser öffentlicher Tanz
Anfang 4 Uhr. **Preude Tänze.** Gute **Periphrasie.** Gute 1 Uhr.
Es ladet ergebenst ein [378] Theodor Deutscher

Kurgarten, Pöpelwitz
Heute Sonntag:
Grosser öffentl. Tanz
Anfang 4 Uhr. **Preude Tänze.** Gute **Periphrasie.** Gute 1 Uhr.
Es ladet ergebenst ein [378] Theodor Deutscher

H. Raupach's Brauerei-Ausschank „Zum Nussbaum“.
Ab 1. Februar 1907:
Bier-Ausschank und Küche in einer Hand.
Ökonom: E. Teuber.
Der Ausschank der Biere geschieht in altgewohnter Weise.
Täglich: [394]
Reichhaltige Speisekarte und Spezialitäten zu kleinen Preisen.
Hochachtungsvoll
H. Raupach, Ernst Teuber
Brauereibesitzer, Ökonom und Geschäftsführer.